

MARIENHOSPITAL



Darmstadt

Von Anfang an für Sie da!



Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
A	Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses..... 6
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses 6
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses 6
A-3	Standort(nummer) 6
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers 7
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus 7
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses 8
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie 9
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses..... 9
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses19
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses.....21
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses.....25
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V.....27
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses28
A-14	Personal des Krankenhauses28
A-15	Apparative Ausstattung30
B	Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen 32
B-1	Allgemeine Chirurgie32
B-2	Frauenheilkunde und Geburtshilfe.....43
B-3	Innere Medizin.....56
B-4	Anästhesiologie.....64
C	Qualitätssicherung 69
C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (QS-Verfahren)69
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V.....69
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V.....69

C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung..	69
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V	70
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)	70
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V	70
D	Qualitätsmanagement	71
D-1	Qualitätspolitik.....	71
D-2	Qualitätsziele	73
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	75
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements	78
D-5	Qualitätsmanagement-Projekte	83
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements.....	86

Einleitung



Das Marienhospital Darmstadt
Von Anfang an für Sie da!

Lieber Leser, Liebe Leserin,

Im Qualitätsbericht 2010 möchten wir Ihnen wieder unser Krankenhaus näher vorstellen und einen Überblick über unsere Leistungen, unser Qualitätsmanagement und unsere Ergebnisse der Qualitätssicherung geben.

Für Krankenhäuser verändern sich Anforderungen und Erwartungen ständig und sehen sich stetig einer rasanten Entwicklung gegenüber: Diese erfordert den Einsatz eines Qualitätsmanagements, das kontinuierlich die internen Prozesse überprüft und verbessert. Mit unserem Qualitätsmanagement können wir zwei der wichtigsten Eckpfeiler unserer Arbeit sicherstellen: die bestmögliche medizinische und pflegerische Versorgung aller sich uns anvertrauen Menschen und deren Zufriedenheit.

Das Marienhospital Darmstadt ist ein katholisches freigemeinnütziges Krankenhaus. Der Träger des Marienhospital Darmstadt sind die Schwestern von der Göttlichen Vorsehung e. V., Provinz Emmanuel von Kettele.

Das Krankenhaus liegt am südöstlichen Stadtrand von Darmstadt am Waldesrand der Stadt. Gemäß des Krankenhausplanes des Landes Hessen verfügt das Krankenhaus über 115 Planbetten für die Abteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe, Chirurgie und Innere Medizin. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Geburtshilfe, welche mit 1450 Geburten die größte Geburtsklinik Südhessens darstellt. Das Marienhospital Darmstadt ist bis heute seit seinem 80-jährigen Bestehen ein reines Belegkrankenhaus, das in seiner Struktur eine Verzahnung von ambulanter Betreuung und stationärem Aufenthalt darstellt. Derzeit sind 20 Belegärzte am Krankenhaus tätig. Im Jahr 2010 wurden 6400 stationäre und 6800 ambulante Patienten behandelt. Das Krankenhaus hat 220 Mitarbeiter.

Das Marienhospital stellt eine Symbiose von Tradition und Innovation dar. Der hochmoderne

Klinik-OP-Trakt auf neuestem technischen Niveau, die modernsten diagnostischen Verfahren in den eingebundenen Fachdisziplinen, z. B. Teleradiologie und ambulante Kinderkardiologie, ermöglichen eine leistungsfähige Medizin. Die verschiedenen auf dem Krankenhausgelände angesiedelten Praxen wirken ergänzend auf Heilung und Genesung. Aus christlicher Motivation und in Verantwortung gegenüber den Patienten hat sich die medizinische Behandlung und pflegerische Betreuung konsequent weiterentwickelt. Die im Marienhospital vertretenen Fachdisziplinen bieten ein breites Spektrum diagnostischer, operativer und konservativer Behandlungsmöglichkeiten. Durch das Belegkrankenhaus erfährt der Patient eine kontinuierliche Behandlung von dem ambulanten Praxisbetrieb bis zur stationären Leistung durch den jeweiligen Belegarzt. Durch tragfähige Kooperationen werden stationäre und ambulante Leistungen entsprechend der Bedürfnisse und Möglichkeiten der Patienten optimal vernetzt. Selbstverständlich können Patienten jederzeit in das Marienhospital kommen, unabhängig von Ihrer Religion und Herkunft, auch wenn diese nicht bereits Patient einer der fachärztlichen Belegärzte sind.

Das Qualitätsmanagementsystem des Marienhospitals Darmstadt ist seit 2008 nach KTQ ("Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen") zertifiziert. Ziel ist es, das QM-System nach international anerkannten Grundsätzen der DIN EN ISO 9001:2008 weiterzuentwickeln. Die Zertifizierung ist für 2012 angestrebt.

Die Qualitätsbemühungen spiegeln sich in der Bestrebung nach Nachhaltigkeit wieder. Das Marienhospital ist seit 2007 nach dem ökologischen Siegel "ÖkoProfit" ausgezeichnet und hat in 2011 die dritte Rezertifizierung erreicht. Für das Marienhospital Darmstadt sind die bislang erzielten positiven Ergebnisse Ansporn die Arbeit auf diese Weise fortzusetzen. Das BUND-Gütesiegel wird derzeit angestrebt, um die Anerkennung als "energiesparendes Krankenhaus" zu erlangen.

Das Management stellt zwei der wichtigsten Eckpfeiler der Leistung auf hohem Niveau sicher: die bestmögliche Versorgung aller sich dem Haus anvertrauenden Menschen und deren Zufriedenheit. Um die Qualität ständig zu verbessern, werden die Leistungen und Prozesse kontinuierlich überprüft. Dies bildet die Basis für die stetige Weiterentwicklung und Verwirklichung der Grundsätze zum Wohl der Patienten.

Die Sicherheit der Patienten in allen Prozessabläufen ist ein weiterer wichtiger Baustein zu einer guten und verlässlichen Versorgung der Patienten. Ende 2009 wurde ein Projekt zur Implementierung eines hausübergreifenden klinischen Risikomanagements initiiert, welches die Einführung eines Erfassungssystems für kritische Ereignisse (CIRS) beinhaltet.

Wir wollen zudem den Patienten, die sich dem Marienhospital den Mitarbeitern und Ärzten anvertrauen, größtmögliche Transparenz bieten und uns selbst weiterentwickeln.

Dies bringen wir hiermit mit dem Qualitätsbericht 2010 zum Ausdruck.

Der vorliegende Qualitätsbericht wurde durch den Qualitätsmanager Ralf Wolter und Verwaltungsleiter Wolfgang Brugger erstellt.

Die Krankenhausleitung und Trägervertretung der Schwestern von der göttlichen Vorsehung, vertreten durch Sr. Liberata Ricker, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht."



Qualitätsmanager
Ralf Wolter

Pflegedienstleitung
Annette Becker

Krankenhausleitung
Sr. Liberata Ricker

Verwaltungsleitung
Wolfgang Brugger

A Struktur und Leistungsdaten des Krankenhauses

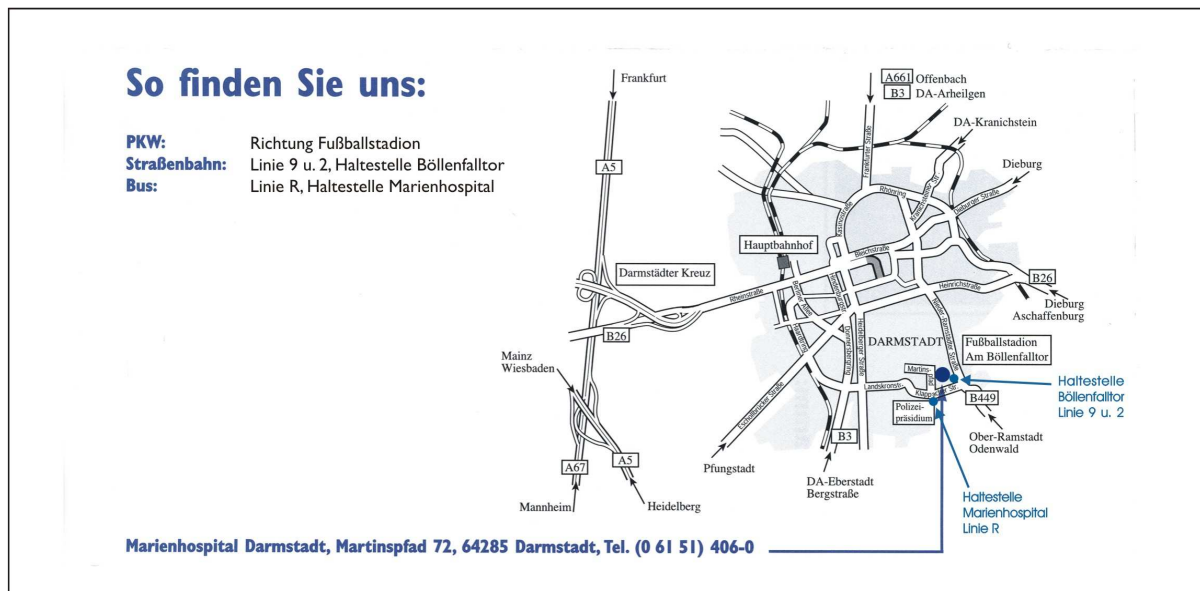
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Krankenhausname: Marienhospital Darmstadt

Hausanschrift: Martinspfad 72
64285 Darmstadt

Telefon: 06151 406-0
Fax: 06151 406-104

URL: www.marienhospital-darmstadt.de
E-Mail: info@marienhospital-darmstadt.de



A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

Institutionskennzeichen: 260610042

A-3 Standort(nummer)

Standort: 00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler, Sozialreformer des 19. Jahrhunderts gründete 1851 die Ordensgemeinschaft Schwestern von der Göttlichen Vorsehung Mainz e.V., Provinz Emmanuel von Ketteler der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung als Gemeinschaft von Schul- und Krankenschwestern, die sich u.a. für die Erziehung und Bildung der Jugend in Landgebieten einsetzten, für kranke Menschen sorgten und ihnen Pflege und Hilfe an Leib und Seele gaben. Mitbegründerin des Ordens war Schwester Maria, geborene Fanny de la Roche. Ab 1884 begann die Ordensgemeinschaft mit der Ausbildung von Krankenschwestern und gründete eigene Krankenpflegeschulen. Im Jahr 1930 wurde das Marienhospital Darmstadt von der Ordensgemeinschaft gegründet. Bis in unsere heutige Zeit prägt die Spiritualität von Bischof Emmanuel von Ketteler und Schwester Maria de la Roche die Ausrichtung des katholischen Krankenhauses. Die Schwestern von der göttlichen Vorsehung sind international in verschiedenen sozialen Bereichen tätig und setzen sich insbesondere für benachteiligte Menschen ein.

Name:	Schwestern von der Göttlichen Vorsehung Mainz e.V., Provinz Emmanuel von Ketteler
Art:	freigemeinnützig
Straße:	Stefanstr. 8
Ort:	55116 Mainz
Tel.:	Tel.: 06131- 28150
Fax:	Fax: 061131- 281527
Art:	freigemeinnützig

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Lehrkrankenhaus: Nein

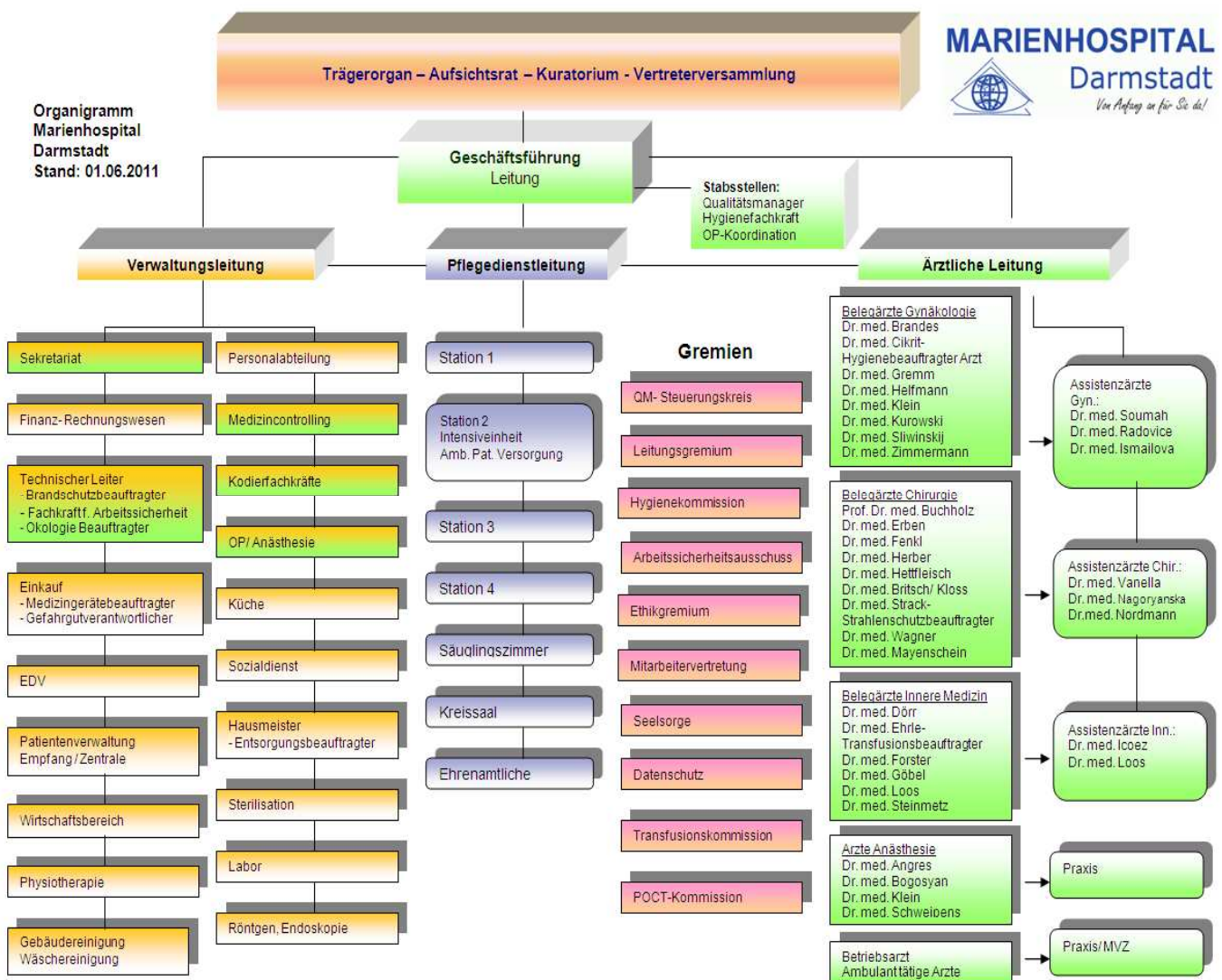
A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses

Die Organisationsstruktur des Marienhospitals Darmstadt ist zielgerichtet und effektiv aufgebaut. Die Details sind im folgenden Organigramm dargestellt.

Der Geschäftsführung obliegt die gesamte Leitung des Krankenhauses und vertritt die Interessen des Trägers und des Krankenhauses. Ihr sind die drei Stabstellen zugeordnet.

Dem Verwaltungsleiter und der Pflegedienstleitung sind die Mitarbeiter zugeordnet.

Die Belegärzte und der Träger sind über Belegarztverträge an Vorgaben gebunden.



Trägerin des Marienhospitals Darmstadt sind die Schwestern der Göttlichen Vorsehung, Mainz e.V., Provinz Emmanuel von Ketteler. Das Kuratorium des Marienhospitals ist beratend tätig.

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Es handelt sich nicht um ein psychiatrisches Krankenhaus.
Eine regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie besteht nicht.

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Das Marienhospital zeichnet sich durch ein breites medizinisches Spektrum aus, das durch die Belegabteilungen Gynäkologie und Geburtshilfe, innere Medizin und Chirurgie erbracht wird. Ergänzt wird das medizinische Angebot durch Kooperationen mit niedergelassenen Ärzten aus Darmstadt und Umgebung. Ärzte, die ihre Praxis auf dem Gelände des Marienhospitals oder in dessen Räumlichkeiten führen, nutzen die Infrastruktur des Marienhospitals. Die Ärzte ihrerseits erbringen konsiliarische Dienste für Patienten des Marienhospitals, sodass ein breites medizinisches Spektrum und eine optimale Ressourcennutzung sicher gestellt ist.

Beteiligung am städtischen Notfalldienst für chirurgische und gynäkologische Notfälle (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Beteiligt sind die Fachabteilungen Chirurgie und Gynäkologie.
Kommentar / Erläuterung	Das Marienhospital wirkt entsprechend eines festgelegten Planes im Rahmen des Stadtdienstes Darmstadt an der Versorgung von chirurgischen und gynäkologischen Notfallpatienten mit.

Gynäkologisch-Chirurgisches Kompetenzzentrum (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Die Fachabteilungen Chirurgie und Gynäkologie bilden das Kompetenzzentrum und werden durch die Anästhesiologie unterstützt.
Kommentar / Erläuterung	<p>Im Rahmen des Kompetenzzentrums wird die interdisziplinäre integrative medizinische Versorgung von Patienten, deren Erkrankung sowohl gynäkologische als auch allgemeinchirurgische Fachkompetenz erfordert, sicher gestellt. Die Belegärzte arbeiten interdisziplinär, sodass auch große gynäkologische bzw. chirurgische Eingriffe, die die Expertenkompetenz der jeweiligen anderen Fachrichtung notwendig machen, erfolgreich durchgeführt. Kurze Informationswege und schnelle Reaktionszeiten zeichnen das Kompetenzzentrum aus. Auf diese Weise erhalten alle Patienten eine Behandlung ihres Leidens auf höchstem medizinischen Niveau. Die Anästhesiologie sorgt in enger Abstimmung mit den operativen Fachdisziplinen für eine effektive und verlässliche Schmerzbekämpfung.</p>

Hebammensprechstunde (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Die geburtshilfliche Abteilung des Marienhospitals Darmstadt bietet die vertrauliche Geburt an.
Kommentar / Erläuterung	<p>Die vertrauliche Geburt wurde ins Leben gerufen um Frauen, die ungewollt schwanger wurden und ihr Kind nicht behalten möchten oder können, die Möglichkeit zu geben, ihr Kind anonym, d.h. ohne Angabe ihres Namens und ihrer Herkunft, im Marienhospital zu entbinden. Bei dieser anonymen Geburt wird die medizinische Versorgung sichergestellt. Außerdem gibt es Hilfsangebote und Beratung, wie ein Leben auch mit Kind gemeistert werden kann. Will die Frau diese Hilfe nicht in Anspruch nehmen, wird für den Säugling über das zuständige Jugendamt eine Adoptions- oder Pflegefamilie gesucht. Das Angebot der vertraulichen Geburt besteht, weil uns die Wertschätzung des menschlichen Lebens von Mutter und Kind wichtig ist.</p> <p>Die Vertrauliche Geburt steht in Verbindung zur Initiative "Netzwerk Leben", die von Kardinal Lehmann im Jahr 2000 ins Leben gerufen wurde. Sie bietet Hilfe für Frauen und Familien in Not durch ungewollte Schwangerschaft.</p>

Interdisziplinäre Notfallversorgung/ Intensivmedizin (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesiologie, Gynäkologie und Geburtshilfe
Kommentar / Erläuterung	<p>In allen vier Disziplinen ist die Facharztverfügbarkeit 24 Stunden rund um die Uhr, 7 Tage pro Woche sicher gestellt. Die akute Versorgung von Notfällen und akuten Krankheitsfällen ist gewährleistet. Ein komplettes OP- und Anästhesieteam befindet sich in 24 Stunden-Bereitschaft, operative Eingriffe sind somit jederzeit möglich. Röntgenabteilung und Labor sind ebenfalls 24 Stunden verfügbar. Die gesamte Notfalldiagnostik ist rund um die Uhr möglich. Die Möglichkeit der intensivmedizinischen Behandlung stellt sich wie folgt dar: Ein Intensivraum ist eingerichtet, darüber hinaus steht ein weiterer Intensivraum mit einer Möglichkeit der kontinuierlichen Respiratortherapie zur Verfügung. Alle Bereiche sind mit Notfallkoffern ausgestattet. Überwachungsmonitoring ist auf allen Stationen möglich. In der Neugeborenenabteilung ist das Notfallequipment für die Neugeborenenreanimation vorhanden.</p>

Kooperation mit dem DRK-Blutspendedienst Baden-Württemberg (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Die Fachabteilung Geburtshilfe ist an dieser Kooperation beteiligt.
Kommentar / Erläuterung	Die Fachabteilung Geburtshilfe führt Nabelschnurblutspenden durch. Daraus werden Stammzellen gewonnen, die später zur Therapie von Kindern mit Bluterkrankungen verwendet werden können. Die Nabelschnurblutspenden werden ausschließlich von geschulten Hebammen mit entsprechenden Zertifikat abgenommen. Regelmäßige Qualitätsaudits und Überprüfungen der Einhaltung aller Vorschriften und Hygieneanforderungen stellen den hohen Qualitätsstandard sicher.

Medizinisches Versorgungszentrum Augenklinik (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Die Kooperation mit der Augenklinik, die sich in den Räumlichkeiten unseres Krankenhauses befindet, ergänzt das Leistungsspektrum des Marienhospitals Darmstadt.
Kommentar / Erläuterung	Die Augenklinik mit den Schwerpunkten Operation des grauen Stars und Laserchirurgie bei Fehlsichtigkeit ist in den Räumlichkeiten des Marienhospitals angesiedelt und hat sich innerhalb kurzer Zeit unter Leitung von Herrn Priv. Doz.Dr. med. V. Hessemer mit mehr als 3500 Operationen am Auge pro Jahr zu einem bedeutenden augenmedizinischen Zentrum entwickelt. Hier sind hausärztliche und operative Leistungen der Augenheilkunde miteinander vernetzt. Diesem ersten medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) in Darmstadt gehören Augenärzte, Anästhesieärzte und eine Allgemeinmedizinerin an. Das Leistungsspektrum der Augenklinik ergänzt die am "Standort Marienhospital" erbrachten vielfältigen, auf hohem Leistungsniveau spezialisierten medizinischen Angebote. Darüber hinaus ist es dem leitenden Arzt gelungen, mit 10 weiteren Arztpraxen einen Augendiagnostikcenter zu gründen, um so gemeinsam modernste diagnostische Geräte der Augenheilkunde zu nutzen.

MiC Zentrum für minimalinvasive Chirurgie (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Die Fachdisziplinen Chirurgie, Gynäkologie und Anästhesiologie sind am MIC Zentrum für minimalinvasive Chirurgie beteiligt.
Kommentar / Erläuterung	<p>Ein hoher Prozentsatz chirurgischer und gynäkologischer Eingriffe werden minimalinvasiv, d.h. für den Patienten schonend, risikoärmer und ohne größeren Hautschnitt durchgeführt. Der Eingriff im Krankenhaus ist von geringeren Schmerzen geprägt, dadurch gelingt die raschere Wiederherstellung der vollen körperlichen Belastbarkeit innerhalb kürzester Zeit. Diese Methode der sog. "Schlüssellochchirurgie" bietet auch einen offensichtlichen kosmetischen Vorteil durch kleine Narben. Unsere Belegärzte weisen eine hohe Expertise in der Durchführung minimalinvasiver Eingriffe auf. Das gesamte im OP tätige Personal ist ebenfalls für die Assistenz minimalinvasiver Eingriffe ausgebildet. Die Ausrüstung, Gerätschaften und Instrumente sind auf dem neuesten Stand der Technik und bieten optimale Voraussetzungen für die Durchführung dieser schonenden OP-Methode. Einen Teil dieser Eingriffe sind ambulant möglich.</p>

Schlaflabor (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	In den Räumlichkeiten des Marienhospitals ist ein ambulantes Schlaflabor angesiedelt. Dort wird die Schlafmedizin von Pneumologen (Lungenfachärzten) und Somnologen (Schlafmediziner) angeboten.
Kommentar / Erläuterung	Das ambulante Schlaflabor wurde im April 2006 eröffnet und umfasst vier Messplätze, die der Diagnose von Schlafstörungen und Atemaussetzern während der Nachtruhe dienen. Atempausen bedingen Sauerstoffmangel und damit steigt das Risiko, dass Konzentrationsschwächen und Müdigkeit sowie Erkrankungen auftreten (z. B. Bluthochdruck, Schlaganfall oder Herzinfarkt). Die Patienten kommen abends zum Schlafen in das Schlaflabor und können am nächsten Morgen ihrer Arbeit nachgehen. Die Besprechung der Untersuchungsergebnisse erfolgt in der Praxis. Mit den Fachärzten und Medizintechnikern werden individuelle Therapiekonzepte entwickelt. Falls erforderlich werden die Patienten zu Intensivbehandlung stationär aufgenommen und von dem gleichen Pneumologen bzw. Somnologen medizinisch weiterbehandelt.

Vernetzung des ambulanten und stationären Sektors (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Kooperationen bestehen mit den ambulanten Angeboten der Augenklinik, Schmerztherapie, psychotherapeutischen Therapie und Orthopädie.
Kommentar / Erläuterung	<p>Das Leistungsspektrum der im Marienhospital zugehörigen Fachdisziplinen wird durch angegliederte, in den Räumlichkeiten des Krankenhauses befindliche Praxen, mit denen entsprechende Verträge geschlossen wurden, sinnvoll und effektiv zum Wohle der Patienten ergänzt. Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ), das in den Räumlichkeiten des Marienhospitals betrieben wird, stellt eine Vernetzung der hausärztlichen Versorgung mit der ambulanten Augenklinik sicher. Ergänzt wird das Angebot durch die gastroenterologische privatärztliche Praxis. Die prästationäre Diagnostik wird, wenn möglich, ambulant durchgeführt und damit die Liegezeit des Patienten reduziert. Das Modell sieht vor, dass das Marienhospital mit seiner Infrastruktur genutzt wird und nachstationäre Behandlung mit dem stationären Aufenthalt des Patienten optimal verzahnt wird. Doppeluntersuchungen werden vermieden und im Notfall kann ein ambulant behandelte Patient schnellstens stationär betreut werden.</p>

Wassergeburt (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Entbindungsmöglichkeiten und Gebärlpositionen werden angeboten.
Kommentar / Erläuterung	Mit mehr als 1450 Geburten pro Jahr ist die Zahl der Entbindungen Jahr für Jahr gestiegen. Diese Entwicklung, die gegenläufig zum Geburtenrückgang in der Bevölkerung zu sehen ist, ist nicht zuletzt dadurch entstanden, dass die Wünsche der schwangeren und entbindenden Frauen soweit wie möglich berücksichtigt werden. Dazu zählt auch der Wunsch nach einer Wassergeburt. Diese Geburtsmethode wird von allen unseren Hebammen beherrscht und von vielen Entbindenden gewünscht. Sie gehört zum Routineangebot des geburtshilflichen Teams unserer Klinik. Hebammen und Ärzte verfügen über hohe Fachkompetenz. Die Unterwassergeburt ist ein alternatives Geburtsangebot, das ein individuelles und selbstbestimmtes Geburtserlebnis für Mutter und Kind darstellt. Alle Hebammen gehen soweit dies möglich und machbar ist auf die Wünsche der werdenden Mütter ein und ermöglichen, sofern keine medizinischen Gründe dagegen sprechen, den Wunsch nach einer Wassergeburt.

Still- und Laktationsberaterin IBCLC (VS00)	
Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind	Die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe bietet als führende Geburtsklinik in Süd-Hessen verschiedene Betreuungsangebot auch nach der Geburt an. Hier finden alle 14 Tage Babytreffs statt, zu denen die Geschwisterkinder mitgebracht werden können. Laktationsberatungen und Anleitungen bei und nach dem Krankenhausaufenthalt werden durch ausgebildete Laktationsberaterinnen nach IBCLC angeboten.
Kommentar / Erläuterung	Vielfältige Angebote sind im Intranet und in Broschüren einsehbar.

Aus der Darstellung der fachabteilungsübergreifenden Versorgungsschwerpunkte des Marienhospitals wird deutlich, dass sich das Spektrum der Angebote medizinischer Leistungen durch hohe Spezialisierung bei gleichzeitiger Sicherstellung des breiten allgemeinen Behandlungsspektrums auszeichnet. Durch die Belegärzte und planerisch gelungener Einbindung von Kooperationspartnern ist das Gesamtangebot des Hauses sehr attraktiv. Das Belegarztsystem stellt eine einzigartige Behandlungskontinuität sicher, in der jeder Patient "seinen" Arzt als Partner seiner Behandlung und seines Vertrauens hat.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Die fachabteilungsübergreifenden medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote unseres Krankenhauses sind vielfältig. Einen Großteil der Leistungen stellt das Krankenhaus mit fest angestellten eigenen Mitarbeitern der Pflege, Physiotherapie und anderen Berufsgruppen bereit. Über intensive Kooperationen und die Anbindung von Anbietern weiterer Gesundheitsleistungen an den "Standort Marienhospital" kann Ihr Anliegen schnell und unkompliziert bearbeitet werden.

- **Atemgymnastik/-therapie (MP04)**
Die Physiotherapeuten des Marienhospitals stellen für alle Patienten, die Atemgymnastik benötigen, eine entsprechende Therapie sicher.
- **Berufsberatung/Rehabilitationsberatung (MP08)**
Ist ein Patient aufgrund seiner Erkrankung nicht mehr in der Lage, seinen Beruf auszuüben, so stellt unsere Sozialarbeiterin auf Wunsch einen entsprechenden Kontakt zur Berufsberatung her. Für geplante Rehabilitationsmaßnahmen erfolgt eine Beratung über Art und Dauer der Maßnahme und eine Unterstützung von Patienten oder Angehörigen bei der Bearbeitung der Formalitäten wird ebenfalls sicher gestellt.
- **Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden (MP09)**
Der christlichen Ausrichtung unseres Krankenhausträgers folgend wird im Marienhospital ein besonderer Umgang mit Sterbenden gepflegt. Die Würde des sterbenden Menschen zu wahren, ist einer der zentralen Grundsätze. Darüber hinaus entwickeln wir in unserem Haus die Palliativpflege (Pflege von Patienten, die keine Heilung zu erwarten haben) weiter. Diese bezieht die besonderen Bedürfnisse und Wünsche sterbender Patienten ein und stellt zudem auch die Linderung von Schmerzen und anderen Beschwerden in den Vordergrund. Die Krankenpflege ist in der Palliativpflege weitergebildet.
- **Bewegungstherapie (MP11)**
Die Abteilung für Physiotherapie bietet alle üblichen physiotherapeutischen und krankengymnastischen Leistungen an. Dazu gehören auch alle Varianten der

Bewegungstherapie.

- **Diät- und Ernährungsberatung (MP14)**

Alle Patienten, die aufgrund ihrer Erkrankung eine besondere Ernährung benötigen, können eine individuelle Diät- und Ernährungsberatung in Anspruch nehmen. Unsere Diätassistenten nehmen sich gerne Zeit für unsere Patienten.

- **Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege (MP15)**

Im Marienhospital ist das Entlassungsmanagement umgesetzt. Alle erforderlichen Maßnahmen für eine geplante Entlassung werden rechtzeitig in die Wege geleitet. Die Aktivitäten schließen u.a. die Anmeldung zu Rehabilitationsmaßnahmen, die Beantragung von Pflegehilfsmitteln, die Organisation von Kurzzeitpflege, ambulanter Pflege oder stationärer Pflege mit ein.

Für alle Bereiche des Marienhospitals steht bedarfsweise der Sozialdienst bereit, der die Entlassung oder Verlegung der Patienten vorbereitet und begleitet. Wenn nach der Entlassung Pflegehilfsmittel, Ausrüstung, spezielle Vorrichtungen für die Alltagsbewältigung erforderlich sind, unterstützt der Sozialdienst Patienten und Angehörige bei der Lösung dieser Aufgabe.

- **Ethikberatung/ethische Fallbesprechung (MP00)**

Ethik im Marienhospital Darmstadt ist mit einer interdisziplinären besetzten Ethikkommission vertreten. Hier werden nicht nur medizinische und pflegerische Fragestellungen aufgenommen sondern auch gesellschaftliche, wirtschaftliche sowie nachhaltige ethische Themen, die das Krankenhaus berühren erarbeitet. In speziellen medizinischen und pflegerischen Situationen werden Gespräche mit Angehörigen gesucht.

- **Manuelle Lymphdrainage (MP24)**

Ist eine Lymphdrainage angezeigt, so wird diese für unsere Patienten organisiert.

- **Massage (MP25)**

Die physiotherapeutische Abteilung führt die von den Belegärzten verordneten Massagen durch.

- **Medizinische Fußpflege (MP26)**

Auf Wunsch kann eine medizinische Fußpflege durchgeführt werden. Das Marienhospital arbeitet mit Kooperationspartnern zusammen, die gerne in das Krankenhaus kommen und die Patienten mit betreuen.

- **Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie (MP32)**

Die Krankengymnastinnen des Marienhospitals sind im gesamten Krankenhaus für die Patienten aller Fachabteilungen da und stellen alle Arten physiotherapeutischer Leistungen bereit. Dazu gehören neben der Atemgymnastik und Bewegungstherapie auch physiotherapeutische Angebote für Schwangere und Wöchnerinnen.

- **Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse (MP33)**

Das Marienhospital bietet ein Patientenforum an, über welches u.a. auch Veranstaltungen zum Thema Prävention organisiert werden. Inhalt der Veranstaltungen, die zu einem Großteil von unseren Belegärzten durchgeführt werden, sind z.B. Vorbeugung und Behandlung von Gefahrenpotenzialen und Notfällen im Kindesalter, Verwendung von Schlafsäcken im Kleinkindalter,

Vorbeugung und Behandlung der Hepatitis C und Magen- und Darmkrebserkrankungen. Darüber hinaus haben die Beratungsinhalte unserer Diätassistentin große Anteile präventiver Natur.

- **Schmerztherapie/-management (MP37)**
Die Anästhesisten und Schmerztherapeuten stellen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen behandelnden Belegärzten eine effektive und nachhaltige Schmerztherapie sicher. Diese hat hohe Priorität, da die Gesundheit maßgeblich von einem guten Schmerzmanagement abhängig ist.
- **Sehschule/Orthoptik (MP38)**
Die Sehschule wird im Bereich der Augenklinik durchgeführt.
- **Stomatherapie/-beratung (MP45)**
Für die Patienten, die einen künstlichen Darmausgang haben, oder durch einen operativen Eingriff erhalten müssen, steht ein Stomatherapeut zur Verfügung, der bei Bedarf in die Behandlung einbezogen wird und unseren Patienten bei Problemen oder speziellen Fragestellungen zur Seite steht.
- **Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik (MP47)**
Die Versorgung der Patienten mit Hilfsmitteln und Orthopädietechnik ist sicher gestellt. Auf Wunsch wird ein Kontakt zu einem Sanitätshaus bzw. Orthopädietechniker hergestellt, die Ihr Anliegen kurzfristig bearbeiten.
- **Wärme- und Kälteanwendungen (MP48)**
Wenn Ihr Belegarzt Wärme- und Kälteanwendungen verordnet hat, so stehen unsere Krankengymnastinnen gerne für die Durchführung dieser Therapie zur Verfügung.
- **Wundmanagement (MP51)**
Im gesamten Krankenhaus ist ein systematisches Wundmanagement umgesetzt. Alle Pflegenden arbeiten nach einheitlichen Standards. Seit 2006 ist eine zertifizierte Wundmanagerin im Marienhospital tätig. Diese nimmt die Wundversorgung in unterstützender Tätigkeit vor und steht Pflegenden und Patienten beratend zur Seite.
- **Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen (MP52)**
Auf Wunsch kann ein Kontakt zu Selbsthilfegruppen hergestellt werden. Beispielsweise gibt es eine Selbsthilfegruppe für Eltern, deren Kind gestorben ist "Selbsthilfegruppe verwaiste Eltern" oder Krebs-Selbsthilfegruppen. Die Sozialarbeiterin und die pflegerischen Mitarbeiter verfügen über die Kontaktdaten der Selbsthilfegruppen der Region und stellen gerne einen Kontakt für Sie her.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

- **Abschiedsraum (SA43)**
Für alle trauernden Angehörigen besteht die Möglichkeit in einem speziell eingerichteten Abschiedsraum würdig von ihrem verstorbenen Angehörigen Abschied zu nehmen.

- **Aufenthaltsräume (SA01)**
In vielen Bereichen unseres Krankenhauses befinden sich Sitzecken, Aufenthaltsbereiche, in denen ein ungestörtes Beisammensein von Patienten mit ihren Besuchern möglich ist. Im Bereich der Entbindungsstation befindet sich ein Stillzimmer.
- **Balkon/Terrasse (SA12)**
Im Bereich jeder Station befinden sich mehrere Einzelzimmer mit Balkon.
- **Beschwerdemanagement (SA55)**
Wir sehen auch alle Patienten und Angehörige als Kunde. Daher ist es uns auch ein wichtiges Anliegen zufriedene Kunden zu haben.

Das Marienhospital hat ein strukturiertes prozessorientiertes Beschwerdemanagement, in das alle Mitarbeiter des Krankenhauses eingebunden sind. Hauptverantwortliche für das Beschwerdemanagement sind die Krankenhausleitung und der Qualitätsmanager. Jeder kann Verbesserungspotenziale im persönlichen Gespräch vortragen oder schriftlich einreichen. Auch besteht die Möglichkeit, über den Patientenbefragungsbogen seine Meinung mitzuteilen.
- **Besuchsdienst/„Grüne Damen“ (SA39)**
Im Marienhospital arbeiten mehrere ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die unsere neu aufgenommenen Patienten zur Station und zu Untersuchungen begleiten. Zusätzlich zu den Pflegenden stehen sie für die Patienten als Ansprechpartnerinnen und Zuhörerinnen für Wünsche, Anliegen und Sorgen zur Verfügung und bieten sich an, darüber hinaus den Patienten beizustehen. Sie unterstützen die Pflegenden bei der Speiseversorgung und Getränkeausgabe.
- **Cafeteria (SA23)**
Das Café am Forellenteich befindet sich im Bereich der Jugendstilvilla. In angenehmer, rauchfreier Atmosphäre und ansprechenden Räumlichkeiten genießen Sie als Patient, Angehöriger oder Besucher einfach die köstlichen kleinen und großen Gerichte, Kaffee und Kuchen und das umfangreiche Sortiment an Getränken.
- **Dolmetscherdienste (SA41)**
Spricht ein Patient nicht die deutsche Sprache, so ist in jedem Fall sicher gestellt, dass eine Übersetzung wichtiger Gespräche, wie z. B. die Aufklärung für einen diagnostischen oder therapeutischen Eingriff, in eine für ihn verständliche Sprache erfolgt. Um eine Übersetzung ohne zeitliche Verzögerung zu ermöglichen, gibt es eine Liste mit Mitarbeitern, die Fremdsprachen beherrschen. Darüber hinaus ist eine Liste mit professionellen Dolmetscherdiensten, die herangezogen werden können, vorhanden.
- **Ein-Bett-Zimmer (SA02)**
Im Bereich jeder Station befinden sich mehrere Einbettzimmer. Alle Einbettzimmer verfügen über eine eigene Nasszelle.
- **Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA03)**
Alle im Marienhospital befindlichen Einbettzimmer sind mit einer Nasszelle ausgestattet.

- **Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und Patientinnen sowie Besucher und Besucherinnen (SA40)**
Im Marienhospital arbeiten ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, die den Empfangs- und Begleitsdienst für Patienten und ggf. auch für Besucher anbieten. Sie werden von den Pflegenden angeleitet und unterstützt. Sie begleiten Patienten zu ihren Stationen oder Untersuchungen und stehen auch für Gespräche zur Verfügung.
- **Fernsehgerät am Bett/im Zimmer (SA14)**
In allen Zimmern des Marienhospitals sind Fernsehgeräte vorhanden. In den Einbettzimmern sind entweder Videorekorder oder DVD-Player verfügbar. Die Zweibettzimmer sind mit einem Fernsehgerät pro Bett ausgestattet, in den Dreibettzimmern ist ein Fernsehgerät vorhanden mit Vorhaltung von Kopfhörern.
- **Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl) (SA20)**
Die Küche des Marienhospitals hat sich zum Ziel gesetzt, eine abwechslungsreiche und gesunde Kost anzubieten. Darüber hinaus gibt es vielfältige Diäten, die die Therapie der verschiedenen Erkrankungen unterstützen. Die Patienten haben täglich die Wahl zwischen mehreren Menüs. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit im Rahmen der medizinischen und ernährungsbedingten Erfordernisse, Wunschkost zu erhalten. Im Bereich der Entbindungsstation wird täglich ein Frühstücksbuffet bereitgehalten.
- **Internetanschluss am Bett/im Zimmer (SA15)**
In allen Ein- und Zwei-Bett-Zimmern befinden sich Internetanschlüsse.
- **Internetzugang (SA27)**
In den Patientenzimmern besteht die Möglichkeit einen Internetzugang zu erhalten.
- **Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten (SA28)**
In der Jugendstilvilla in unserem Café ist ein Kiosk integriert, das für Patienten, Angehörige und Besucher u.a. Zeitschriften, Süßwaren, Getränke, Blumen und kleinere Geschenke zum Kauf anbietet.
- **Kirchlich-religiöse Einrichtungen (SA29)**
In der ersten Etage der Jugendstilvilla befindet sich die Krankenhauskapelle, die von 6.00 - 20.00 Uhr für alle Patienten und Besucher geöffnet ist. Zu festgelegten Zeiten findet täglich ein katholischer Gottesdienst statt, den Patienten selbstverständlich auch im Morgenrock besuchen können. Evangelische Gottesdienste werden an den Feiertagen und nach vorheriger Absprache durchgeführt. Zu den Gebetszeiten der Ordensgemeinschaft sind Patienten und Besucher herzlich eingeladen. Die Ordensschwester beziehen Ihre Sorgen in ihre Gebete mit ein. Einmal jährlich findet ein ökumenischer Gottesdienst zum Gedenken der im letzten Jahr im Marienhospital verstorbenen Patienten statt. Die Gottesdienste werden in die Patientenzimmer auf einen bestimmten Fernsehkanal übertragen.
- **Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen (SA30)**
In unmittelbarer Nähe des Haupteingangs befinden sich Parkplätze, die von Patienten und Besuchern genutzt werden können. Darüber hinaus gibt es in der direkten Umgebung unseres Krankenhauses weitere umfangreiche Parkmöglichkeiten.

- **Kostenlose Getränkebereitstellung (SA21)**

Im Bereich jeder Station stehen Wasserspender zur Verfügung, die von den Patienten und deren Angehörigen und Besuchern kostenlos in Anspruch genommen werden können. Darüber hinaus wird ganztägig ein Wagen mit heißem Wasser zur Teebereitung und Kaffee bereitgestellt.

- **Kulturelle Angebote (SA31)**

Das Marienhospital organisiert regelmäßig kulturelle Angebote.

Veranstaltungen:

Nacht der Kirchen und des Gebetes: verschiedene Kirchen im Darmstädter Bereich, Meditation und Gebete.

Basar: für caritative Zwecke, für die Missionsstationen der Schwestern von der Göttlichen Vorsehung.

Ketteler- Ausstellung: Geschichte des Ordensgründers Bischof Emmanuel von Ketteler in Plakaten.

Verschiedene Gemälde- und Fotoausstellungen: z.B. Jugendstilausstellung, Darstellung der Geschichte Darmstädter Jugendstilhäuser mit Fotodokumentationen. Gemäldeausstellung: Kinderträume, Inspirationen aus einer 20-jährigen ärztlichen anästhesiologischen Tätigkeit. Die Ausstellung läuft bis Ende 2011 unter der Leitung von Frau Dr.med. Heid.

- **Maniküre/Pediküre (SA32)**

Auf Wunsch können Sie eine Maniküre oder Pediküre erhalten. Wir arbeiten mit einem externen Kooperationspartner zusammen, der diese Leistung gerne für Sie erbringt.

- **Mutter-Kind-Zimmer/Familienzimmer (SA05)**

Wir unterstützen und fördern das Rooming-in. Unserem geburtshilflichen Team von Hebammen, Krankenschwestern, Kinderkrankenschwestern und Ärzten ist die frühe intensive Bindung zwischen Mutter und Neugeborenem sehr wichtig. Um Müttern ein ständiges Zusammensein mit ihrem Kind zu ermöglichen, sind Mutter-Kind-Zimmer eingerichtet, die für das Praktizieren von Rooming-in (Kinderbettchen, Wickelunit, Pflegeutensilien, etc.) ausgestattet sind. Näheres lesen Sie bitte auch in der Darstellung unserer Fachabteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Kapitel B 3.4.

- **Parkanlage (SA33)**

Das Marienhospital liegt am Stadtrand inmitten des Waldes in absolut ruhiger Umgebung. Unsere Parkanlage lädt zu Spaziergängen oder bei gutem Wetter zum Verweilen auf einer der Bänke am Forellenteich ein. Die Natur und die frische Luft tragen maßgeblich zu einem Ambiente bei, indem Sie die Möglichkeit haben, sich an Körper und Seele zu erholen.

- **Rauchfreies Krankenhaus (SA34)**

Wegen der gesetzlichen Regelung zum Nichtraucherschutz ist das Rauchen im Krankenhausgebäude nicht gestattet. Weitere Gründe für das Rauchverbot ist die Tatsache, dass Rauchen den gewünschten Heilungsprozess stören oder verhindern kann und die Brandgefahr erhöht.

- **Rollstuhlgerechte Nasszellen (SA06)**
Alle Zimmer und Nasszellen sind rollstuhlgerecht ausgestattet. Jede Station hat zusätzlich ein barrierefreies Bad mit Wanne, Dusche und Lifter.
- **Rundfunkempfang am Bett (SA17)**
An jedem Bettplatz steht Ihnen eine Kommunikationsanlage mit Schwesternruf, Radio, Fernsehbedienung und Telefon zur Verfügung.
- **Seelsorge (SA42)**
Während des Krankenhausaufenthaltes finden viele Patienten Ruhe und Muße und beschäftigen sich vielleicht auch vermehrt mit ihren Sorgen. In dieser Zeit kann es hilfreich und wohltuend sein, einen Gesprächspartner und verständnisvollen Zuhörer zu haben. Unsere katholische und evangelische Krankenhausseelsorge ist stets für Patienten und Angehörigen da. Die heilige Kommunion oder das Abendmahl kann jederzeit auf Wunsch im Krankenzimmer gereicht werden. Die Gottesdienste können kostenlos über den Kanal 12 unserer Radioanlage empfangen werden.
- **Spezielle Diäten (SA00)**
Die Küche des Marienhospitals stellt für die Ernährung von Patienten mit Erkrankungen der Verdauungsorgane spezielle, auf das Krankheitsbild des Patienten abgestimmte Diäten bereit. Die Diätassistenten beraten die Patienten hinsichtlich der durch die Krankheit notwendigen Kostformen.
- **Telefon (SA18)**
An jedem Bettplatz steht Ihnen eine Kommunikationsanlage mit Schwesternruf, Radio, Fernsehbedienung und Telefon zur Verfügung.
- **Unterbringung Begleitperson (SA09)**
Im Marienhospital ist es möglich, dass Begleitpersonen von Patienten mit aufgenommen werden können, sofern die Belegsituation der Station dies zulässt. Im Bereich der geburtshilflichen Station gibt es Familienzimmer, in denen eine Vertrauensperson sowohl vor als auch nach der Geburt mit aufgenommen werden kann.
- **Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer (SA19)**
In jedem Zimmer befinden sich in den Schränken für jeden Patienten ein Wertfach, in welche Wertsachen eingeschlossen werden können.
- **Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle (SA11)**
Alle Zimmer des Krankenhauses sind mit eigener Nasszelle ausgestattet.

A-11 **Forschung und Lehre des Krankenhauses**

Entfällt

A-11.1 **Forschungsschwerpunkte**

Entfällt.

A-11.2 Akademische Lehre

Ultraschall-Screening auf Herz- und Gefäßfehlbildung bei Neugeborenen

Der Fachbereich Kinderheilkunde und Jugendmedizin hat seit 2008 enorme Anstrengungen unternommen, um ein Screening zur Erkennung von angeborenen Herz- und Gefäßfehlbildungen bei Säuglingen durch komplexen Diagnosestellungen zu entwickeln. Die Praxis für Kinderheilkunde und Jugendmedizin am Marienhospital Darmstadt unter der Leitung des Kinderkardiologen Dr. med. Elmo Feil ist in Deutschland und auf europäischer Ebene die einzige Institution, die ein Ultraschall Screening Neugeborener auf angeborene Her- und Gefäßfehlbildungen als Vorsorgeuntersuchung durchführt .

Das Forschungsprojekt wird durch das hessische Sozialministerium befürwortet und durch folgende kooperierende Fakultäten begleitet:

Kinderkardiologie der Uniklinik Gießen, Prof. Dr. med. Schranz

Kinderkardiologie der Uniklinik Frankfurt, Prof. Dr. med. Hofstetter

Mit dem hervorragenden Ergebnissen der Herzscreening-Untersuchung verfügt Darmstadt und die Region Rhein/Main über eine hohe nationale und internationale Reputation seiner Projektforschung.

- **Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten (FL04)**

Ziel des Herzscreenings

Das Ziel der speziellen Ultraschalldiagnostik ist die Früherkennung angeborener Herz- und Gefäßanomalien bei Neugeborenen um lebensbedrohliche Erkrankungen im Kindes- und Jugendalter zu vermeiden. Nur zehn Prozent aller herzerkrankter Kinder zeigen in den ersten Lebenstagen eindeutige Symptome wie zum Beispiel Herzgeräusche, blaue Lippen oder eine auffällige Trinkschwäche. Die frühzeitige Ultraschalldiagnostik bietet zuverlässige Auskunft und Sicherheit und verbessert im Bedarfsfall die Heilungs- Chancen bei frühzeitiger Therapie des Kindes und dessen Entwicklungsverlauf.

Die wichtigsten Ziele und Ausblicke im einzelnen:

Ziele:

- Reduktion der Säuglingssterblichkeit
- Vermeidung von Komplikationen bei frühzeitiger Diagnosestellung
- Frühzeitiger Ausschluss von lebensbedrohlichen Erkrankungen
- Verbesserung der Behandlungsfähigkeit
- Vermeidung von Langzeitfolgen im Erwachsenenalter
- Entwicklung von Netzstrukturen zur flächendeckenden Versorgung

Ausblick:

- Ausweitung der Screening-Untersuchung auf weitere Geburtskliniken und / oder Kinderkardiologen.
- Kostenübernahme durch die Kostenträger.
- Bilden von Netzstrukturen mit flächendeckenden organisierten Untersuchungszentren.
- Komplette deutschlandweite kinderkardiologische Versorgung
- Zeitgemäße Anpassung der zweiten Vorsorgeuntersuchung mit ergänzenden Herzscreening.
- Fokussierte Facharztweiterbildung in der Kinderheilkunde.

Weiter Informationen zum Herzscreenings erhalten Sie auf der Homepage des Marienhospitals unter www.marienhospital-darmstadt oder über die Praxis pädiatrische Kardiologie Dr. med. E. Feil.

- **Doktorandenbetreuung (FL00)**
Die Doktorandenbetreuung findet im anästhesiologischen Fachbereich statt.
 - **Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten (FL01)**
Ruhr-Universität-Bochum im Bereich Orthopädie und Chirurgie.
 - **Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale/Lehrbücher (FL08)**
 - **Prüfungskommissionen (FL00)**
Landesärztekammer Frankfurt im Bereich Gastroenterologie.
 - **Teilnahme an multizentrischen Phase-I/II-Studien (FL05)**
 - **Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien (FL06)**
-

A-11.3 **Ausbildung in anderen Heilberufen**

Entfällt

A-12 **Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach §108/109 SGB V**

Betten: 115

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Das Marienhospital beteiligt sich mit der eingerichteten Ambulanz an der Notfallbehandlung in Darmstadt. Die Assistenzärzte der Belegärzte oder die Belegärzte selbst werden zu dem Patienten gerufen.

Darüber hinaus erbringen alle Belegärzte ambulante Leistungen in ihren Praxen oder in den krankenhauseigenen Räumlichkeiten.

Die Abrechnung dieser ambulanten Leistungen nehmen die Ärzte selbstständig vor. Daher werden die Fälle durch das Krankenhaus nicht mehr gezählt.

Das Marienhospital ist weiterhin personell und strukturell in der Notfallversorgung der Patienten beteiligt.

Vollstationäre Fallzahl: 6485

Teilstationäre Fallzahl: 0

Ambulante Fallzahl:
- Fallzählweise: 0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

Das Marienhospital ist ein rein belegärztliches geführtes Krankenhaus.

Alle im Marienhospital tätigen Belegärzte sind Fachärzte. Sie versorgen das medizinische Spektrum der inneren- und chirurgischen Medizin sowie die Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	20,0

Im Marienhospital sind zusätzlich 8 Assistenzärzte im Krankenhaus vor Ort. Die Zuordnung in die Fachdisziplinen im einzelnen:

Chirurgie: 3 Ärzte

Frauenheilkunde: 3 Ärzte

Innere Medizin: 2 Ärzte

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	36,3	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	9,7	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	2,3	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	3,1	ab 200 Stunden Basis
Entbindungspfleger und Hebammen	12,4	3 Jahre
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	2,0	3 Jahre

Die folgenden Angaben zu Anzahl der Mitarbeiter stellt die durchschnittliche Stellenbesetzung 2010 in Vollkräften dar. Das heißt, Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte werden zu *Vollzeitäquivalenten zusammengefasst, wodurch ungerade Angaben möglich sind.

*Die fiktive Anzahl bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse. Beispiel: 3 Halbtagsstellen und 2 Ganztagsstellen ergeben 3,5 Vollzeitäquivalente.

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Abschluß	Anzahl
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	2,0
Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal (SP43)	5,3
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	2,0
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	1,0
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	1,0
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	4,0
Technischer- sterilisations Assistent und Technische- sterilisations Assistentin (SP00)	1,5

A-15 Apparative Ausstattung

- **24h-Blutdruck-Messung (AA58)**
- **24h-EKG-Messung (AA59)**
- **3-D/4-D-Ultraschallgerät (AA62)**
- **Arthroskop (AA37)**
Gelenksspiegelung
- **Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte (AA38)**
Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck
- **Belastungs-EKG/Ergometrie (AA03)**
Belastungstest mit Herzstrommessung
- **Bronchoskop (AA39) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung
- **C-Bogen Röntgengerät (AA00)**
- **Computertomograph (CT) (AA08) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen
- **CTG- Geräte (AA00)**
- **Defibrillator (AA40)**
Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen
- **Echokardiographiegerät (AA65)**
- **Endoskopisch-retrograder-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP) (AA46)**
Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel
- **Gastroenterologisches Endoskop (AA12) (24h-Notfallverfügbarkeit)**

- Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung
- **Herzlungenmaschine (AA17) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
 - **Inkubatoren Neonatologie (AA47) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Geräte für Früh- und Neugeborene (Brutkasten)
 - **Kipptisch (AA19)**
Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung
 - **Knochendichtemessgerät (AA00)**
 - **Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie (AA52) (keine 24h-Notfallverfügbarkeit)**
Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen
 - **Laparoskop (AA53)**
Bauchhöhlenspiegelungsgerät
 - **MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie) (AA55)**
Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie
 - **Narkosegeräte (AA00)**
 - **Reanimationseinheit für Neugeborene (AA00)**
 - **Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät (AA27) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
 - **Schlaflabor (AA28)**
 - **Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät (AA29) (24h-Notfallverfügbarkeit)**
Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall
 - **Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung (AA31)**
-

Hier wurden die wichtigsten apparativen Ausstattungen angegeben.

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Allgemeine Chirurgie

B-1.1 Allgemeine Angaben der Allgemeine Chirurgie

Die Fachabteilung für Chirurgie bietet unseren Patienten alle allgemeinchirurgischen Eingriffe einschließlich der Strumachirurgie (Schilddrüsenchirurgie) und Tumorchirurgie des Magen-Darm-Traktes. Das Spektrum der minimalinvasiven Chirurgie (Schlüssellochchirurgie) umfasst insbesondere Operationen der Gallenblase, des Blinddarms sowie Teilentfernungen des Dickdarms und endoskopische Operationen des Leistenbruchs. Stadiengerechte Operationen an der weiblichen Brust bei bösartigen Geschwulsterkrankungen sowie Verkleinerungs- und Vergrößerungsoperationen und Wiederaufbauplastiken mit körpereigenem Material werden ebenfalls durchgeführt. Eingriffe der Proktologie (Enddarm) mit endoskopischen Polyabtragungen gehören ebenso zum Leistungsspektrum wie handchirurgische Eingriffe. Auf dem Gebiet der Unfallchirurgie ist die Behandlung von Knochenbrüchen, Schenkelhalsnagelungen und Verschraubungen, Bandoperationen am oberen Sprunggelenk, Ballen- und Zehenoperationen, arthroskopische Operationen des Kniegelenks, Varizenchirurgie (Krampfaderleiden) ein Bestandteil der umfangreichen Kompetenzen der Abteilung. Im Bereich der Kinderchirurgie werden Leistenbrüche, Leistenhoden, Blinddarmentzündungen, Nabelbrüche und Phimosen (Vorhautverklebungen) operativ behandelt. Auf dem Gebiet der chirurgischen- Orthopädie ist die Behandlung von Gelenkserkrankungen, Total-Endoprothetik für Hüft- und Kniegelenke, Wirbelsäulenoperationen.

Ärzte des Marienhospitals



Herr Dr. med. Britsch



Herr Prof. Dr. med.
Buchholz



Herr Dr. med. Finkl



Herr Herber



Herr Dr. med. Kloss



Herr Dr. med.
Mayenschein



Herr Dr. med. Strack



Herr Dr. med. Wagner

Fachabteilung:	Allgemeine Chirurgie
Art:	Belegabteilung
Chefarzt:	Belegärzte: Dr. med. J. Britsch, Dr. med. R. Finkl, Herr J. Herber, Dr. med. P. Mayenschein, Dr. med. A. Strack
Ansprechpartner:	Praxen und Zentrale des Marienhospitals
Hausanschrift:	Martinspfad 72 64285 Darmstadt
Telefon:	06151 406-0
Fax:	06151 406-104
URL:	www.marienhospital-darmstadt.de
E-Mail:	info@marienhospital-darmstadt.de

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Allgemeine Chirurgie

- **Arthroskopische Operationen (VC66)**
- **Bandrekonstruktionen/Plastiken (VC27)**
Arthroskopische Operationen am Kniegelenk, z.B. Kreuzbandplastiken (per Gelenkspiegelung).
- **Behandlung von Dekubitalgeschwüren (VC29)**
- **Chirurgie chronischer Schmerzerkrankungen (VC51)**
- **Diagnostik und Therapie von Arthropathien (VO01)**
- **Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)**
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Augenmuskeln, Störungen der Blickbewegungen sowie Akkommodationsstörungen und Refraktionsfehlern (VA10)**
- **Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Augenlides, des Tränenapparates und der Orbita (VA02)**
- **Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)**
- **Diagnostik und Therapie von Hauttumoren (VD03)**
- **Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)**
- **Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen (VC31)**
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Haut und der Unterhaut durch Strahleneinwirkung (VD08)**
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Hautanhangsgebilde (VD09)**
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der männlichen Genitalorgane (VU06)**
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Muskeln (VO06)**
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Synovialis und der Sehnen (VO07)**
Dies schließt die Behandlung von Sehnenzerrungen und Bandverletzungen jeglicher Art ein.
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres (VH01)**
- **Diagnostik und Therapie von Osteopathien und Chondropathien (VO09)**
Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Knochen und Knorpel.
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Haut und Unterhaut (VD10)**
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens (VO05)**
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Auges und der Augenanhangsgebilde (VA16)**
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes (VO10)**
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Weichteilgewebes (VO08)**

- Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen (VC42)
- Diagnostik und Therapie von Spondylopathien (VO04)
- Diagnostik und Therapie von Systemkrankheiten des Bindegewebes (VO02)
- Diagnostik und Therapie von Tumoren der Haltungs- und Bewegungsorgane (VO11)
- Diagnostik und Therapie von Tumoren des Auges und der Augenanhangsgebilde (VA01)
- Diagnostik und Therapie von Tumoren im Bereich der Ohren (VH19)
- Diagnostik und Therapie von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich (VH18)
- Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03)
- Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen (VC19)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels (VC39)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes (VC41)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens (VC35)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes (VC36)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes (VC37)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Halses (VC33)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand (VC38)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels (VC40)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes (VC32)
- Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Thorax (VC34)
- Endoprothetik (VO14)
- Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik (VC28)
- Hernienchirurgie, komplizierte Hernien, z.B. Abdomen (VC00)
- Interdisziplinäre Tumornachsorge (VH20)
- Konventionelle Röntgenaufnahmen (VR01)
- Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)
- Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie (VC23)
- Magen-Darm-Chirurgie (VC22)
- Metall-/Fremdkörperentfernungen (VC26)

Wenn ein Knochenbruch (Fraktur) mittels Metallschraube oder -platte operativ versorgt wurde, dann muss dieses Material später wieder entfernt werden.

- **Minimalinvasive arthroskopische Operationen (VC00)**
Minimalinvasive Operationen der Gelenke
- **Minimalinvasive endoskopische Operationen (VC56)**
Endoskopische Polypabtragungen, etc.
- **Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VC55)**
Ein Großteil der im Leistungsspektrum der Abteilung stehenden Operationen ist minimalinvasiv, d.h. mittels Schlüssellochchirurgie durchführbar. Wann immer möglich, ziehen unsere Ärzte einen minimalinvasiven Eingriff der herkömmlichen Methode der offenen Operation durch Bauchschnitt vor.
- **Native Sonographie (VR02)**
Die Diagnostik des Abdomens (der Bauchorgane), des Halte- und Bewegungsapparates, der Schilddrüse, und der weiblichen Brust wird mit modernsten Ultraschallverfahren durchgeführt.
- **Operative Fehlbildungskorrektur des Ohres (VH06)**
- **Operative und konservative Therapie der Hyperhidrosis axillaris (VD00)**
- **Plastische Chirurgie (VA15)**
- **Plastisch-rekonstruktive Chirurgie (VH13)**
Operative und konservative Behandlung von Narben und Unfallverletzungen, wiederherstellende plastische Chirurgie im Gesicht und an den Extremitäten, Liposuktionen (Fettabsaugung), Korrektur der äußeren Nasenform.
- **Plastisch-rekonstruktive Eingriffe (VC57)**
Eingriffe der plastischen Chirurgie, die einen Gewebedefekt nach Verletzung oder Tumorentfernung operativ beheben.
- **Portimplantation (VC62)**
- **Rekonstruktive Chirurgie im Bereich der Ohren (VH22)**
- **Rekonstruktive Chirurgie im Kopf-Hals-Bereich (VH21)**
- **Schulterchirurgie (VO19)**
- **Septische Knochenchirurgie (VC30)**
- **Speiseröhrenchirurgie (VC14)**
- **Spezialprechstunde (VP12)**
Körperdysmorphie Störungen
- **Spezialprechstunde (VG15)**
- **Thorakoskopische Eingriffe (VC15)**
- **Tumorchirurgie (VC24)**
- **Wirbelsäulenchirurgie (VC65)**
- **Chirurgie der peripheren Nerven (VC50)**
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Nerven, der Nervenwurzeln und des Nervenplexus (VN14)**
- **Ästhetische Chirurgie der weiblichen und männlichen Brust (VG00)**

- **Botulinumtoxintherapie der Migräne (VN00)**
- **Diagnostik und Therapie frischer und älterer Verletzungen der Nase und Nasendeformitäten (VH00)**
- **Diagnostik und operative Therapie gutartiger und bösartiger Erkrankungen der äußeren Nase und Nasenhaut (VH00)**
- **Plastisch-rekonstruktion bzw. korrigierende Eingriffe an den weiblichen und männlichen äußeren Genitalien (VU00)**

B-1.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Allgemeine Chirurgie

Die speziellen Leistungsangebote wurden im allgemeinen Teil dieses Berichtes (Teil A 9) bereits dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine Wiederholung der Angaben verzichtet.

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Allgemeine Chirurgie

Die speziellen Leistungsangebote wurden im allgemeinen Teil dieses Berichtes (Teil A 10) bereits dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine Wiederholung der Angaben verzichtet.

B-1.5 Fallzahlen der Allgemeine Chirurgie

Vollstationäre Fallzahl: 1499

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	K40	306	Hernia inguinalis
2	K80	127	Cholelithiasis
3	R10	58	Bauch- und Beckenschmerzen
4	M17	55	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
5	K43	48	Hernia ventralis
6	K42	46	Hernia umbilicalis
7	K57	45	Divertikulose des Darmes
8	M16	35	Koxarthrose [Arthrose des Hüftgelenkes]
9	K35	34	Akute Appendizitis
10	M23	33	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die besonderen Kompetenzen wurden in der Einleitung des Kapitels B-1.2 im Rahmen der Vorstellung der Fachabteilung benannt und sind darüber hinaus aus auch der Auflistung zu entnehmen.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

Die besonderen Kompetenzen wurden in der Einleitung des Kapitels B- 1.2 im Rahmen der Vorstellung der Fachabteilung benannt und sind darüber hinaus aus auch der Auflistung zu entnehmen.

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	5-932	368	Art des verwendeten Materials für Gewebeersatz und Gewebeverstärkung
2	5-530	310	Verschluss einer Hernia inguinalis
3	5-540	273	Inzision der Bauchwand
4	8-561	210	Funktionsorientierte physikalische Therapie
5	5-892	148	Andere Inzision an Haut und Unterhaut
6	5-511	129	Cholezystektomie
7	8-148	126	Therapeutische Drainage von anderen Organen und Geweben
8	8-910	101	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
9	5-469	90	Andere Operationen am Darm
10	1-650	71	Diagnostische Koloskopie

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die besonderen Kompetenzen wurden in der Einleitung des Kapitels B-1.2 im Rahmen der Vorstellung der Fachabteilung benannt und sind darüber hinaus aus auch der Auflistung zu entnehmen.

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Alle Belegärzte erbringen im Rahmen ihres Praxisbetriebes und in ihren Ambulanzen vielfältige ambulante Leistungen in Abhängigkeit zu ihrem Leistungsspektrum.

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Fachabteilung für Chirurgie werden einige Operationen auch ambulant durchgeführt. Zu diesen Eingriffen gehören beispielsweise die OP eines Leistenbruches, die operative Behandlung des Karpaltunnelsyndroms (Nervendruckschädigung am Handwurzelkanal) sowie die OP des Hallux Valgus (Belastungsdeformität der Füße). Alle ambulanten Operationen werden von den Belegärzten durchgeführt, für die diese die alleinige Zuständigkeit haben. Aus diesem Grund wird auf die detaillierte Angabe der Prozeduren und Fallzahlen verzichtet.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Ja

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Alle Belegärzte sind Fachärzte mit Weiterbildungsermächtigung.

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	5,0

Fachexpertise der Abteilung

- **Allgemeine Chirurgie (AQ06)**
- **Manuelle Medizin/Chirotherapie (ZF24)**
- **Notfallmedizin (ZF28)**
- **Orthopädie und Unfallchirurgie (AQ10)**
- **Orthopädische Rheumatologie (ZF29)**
- **Phlebologie (ZF31)**
- **Physikalische Therapie und Balneologie (ZF32)**
- **Plastische und Ästhetische Chirurgie (AQ11)**
- **Röntgendiagnostik (ZF38)**
- **Spezielle Unfallchirurgie (ZF43)**
- **Unfallchirurgie (AQ62)**
- **Viszeralchirurgie (AQ13)**

Die Anzahl der Assistenzärzte in der Chirurgie: 3

B-1.11.2 Pflegepersonal

Jede Station wird durch eine Leitung und Stellvertretung mit Weiterbildung zur Stationsleitung mit Zertifikat geführt.

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	12,3	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,3	ab 200 Stunden Basis
Operationstechnische Assistenten und Assistentinnen	2,0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- **Basale Stimulation (ZP01)**
- **Endoskopie/Funktionsdiagnostik (ZP04)**
- **Herzkatheter (ZP00)**
- **Kinästhetik (ZP08)**
- **Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)**
- **Mentor und Mentorin (ZP10)**
- **Onkologische Pflege/Palliative Care (PQ07)**
- **Operationsdienst (PQ08)**
- **Parenterale Ernährung (ZP00)**
- **Praxisanleitung (ZP12)**
- **Wundmanagement (ZP16)**

Die Mitarbeiteranzahl stellt die durchschnittliche Stellenbesetzung 2010 in Vollkräften dar. Das heißt Vollzeit- und die Teilzeitbeschäftigten werden zu * Vollzeitäquivalenten zusammengefasst, wodurch ungerade Angaben möglich sind.

* Die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse. Beispiel: 3 Halbtagsstellen und 2 Ganztagsstellen ergeben 3,5 Vollzeitstellen.

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Neben den Belegärzten und Pflegenden steht im Marienhospital Darmstadt ein therapeutisches Team bereit, das alle therapeutischen Leistungen in Ergänzung zur medizinischen Behandlung und pflegerischen Betreuung bereitstellt.

	Anzahl
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	1,0
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	2,0
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	1,0
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	4,0

B-2 Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-2.1 Allgemeine Angaben der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe zeichnet sich durch hohe Leistungsfähigkeit aus und gehört mit mehr als 1450 Entbindungen zu den führenden Geburtskliniken in Hessen. Es werden alle Leistungen rund um die Geburt, wie Vorbereitungskurse, Beratungsangebote, Kreißsaalführungen und Informationsabende angeboten. Während der Schwangerschaft werden Ultraschalluntersuchungen und Pränataldiagnostik durchgeführt. Wenn notwendig, sind auch Fruchtwasseruntersuchungen möglich. Die Hebammen berücksichtigen die Wünsche der entbindenden Frauen hinsichtlich der Geburtsart (Wassergeburt, verschiedene Gebärpositionen, operative vaginale Entbindungen oder Kaiserschnitt etc). Während der Geburt stehen moderne Verfahren der Schmerzbekämpfung zur Verfügung. Nach der Geburt kann wahlweise Rooming-in in den Mutter-Kind-Zimmern praktiziert werden.

Den Entbindenden bieten wir einige Besonderheiten, die Ihnen den Aufenthalt in unserem Hause angenehm machen sollen.

Wussten Sie, dass auf Wunsch Mutter und Kind während des Aufenthaltes tagsüber - und nach Absprache mit den Entbindenden im Zimmer - auch Nachts nicht getrennt zu sein brauchen ? Wir bieten Ihnen "Rooming-in" am Tag und in der Nacht.

Wussten Sie, dass Sie hierdurch den "Mutter-Kind-Kontakt" entscheidend beeinflussen können?

Wussten Sie, dass Sie, auch wenn Sie kein "Rooming-in" in Anspruch nehmen, Pflege, Wickeln und Waschen Ihres Babys jederzeit unter Anleitung erfahrener Kinderkrankenschwestern erlernen können? Dafür haben wir einen Wickelraum. Die erste und zweite Vorsorgeuntersuchung der Neugeborenen wird in der Regel hier im Krankenhaus von unseren Geburtshelfern und Kinderärzten durchgeführt.

Im Fachgebiet der Gynäkologie erbringen unsere Belegärzte und -ärztinnen alle gängigen abdominalen (Bauchschnitt) und vaginalen (von der Scheide her) Eingriffe bei gut- und bösartigen Unterleibs- und Brustkrankungen der Frau.

Operationen zur Behebung einer Senkung der Genitalorgane und diagnostische und operative Bauchspiegelungen werden ebenso durchgeführt wie gynäkologische Eingriffe zur Behandlung der weiblichen Inkontinenz.

Einen Schwerpunkt bilden die minimalinvasive Eingriffe (Schlüssellochchirurgie) einschl. der LAVH (laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomie) zudem konservative Behandlungen bei Erkrankungen der weiblichen Geschlechtsorgane.

Im Bereich der gynäkologischen Onkologie (Behandlung bösartiger Erkrankungen) wird eine stadiengerechte operative Therapie mit begleitender oder nachfolgender zytostatischer Behandlung (Chemotherapie) in Kooperation mit onkologischen Zentren durchgeführt.

Belegärzte und Belegärztinnen des Marienhospitals Darmstadt



Herr Dipl. med. Brandes



Herr Dr. med. Cikrit



Frau Dr. med. Gremm



Frau Dr. med. Helfmann



Herr Dr. med. Klein



Herr Dr. med. Kurowski



Herr Dipl.-med. Sliwinskij



Herr Zimmermann

Fachabteilung: Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Art: Belegabteilung

Chefarzt: Belegärzte: Dipl. med. U. Brandes, Dr. med. W. Cikrit, Dr. med. B. Gremm, Dr. med. J. Helfmann, Dr. med. M. Klein, Dr. med. R. Kurowski, Dr. med. S. Sliwinskij J. Zimmermann

Ansprechpartner:

Hausanschrift: Martinspfad 72
64285 Darmstadt

Telefon: 06151 406-0
Fax: 06151 406-104

URL: www.marienhospital-darmstadt.de
E-Mail: info@marienhospital-darmstadt.de

B-2.2 Versorgungsschwerpunkte der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sind der nachstehenden Darstellung zu entnehmen.

- **Beckenboden Chirurgie (VG00)**
Dient zur Behebung einer Senkung der weiblichen Genitalorgane.
- **Betreuung von Risikoschwangerschaften (VG10)**
- **Chemotherapie (VG00)**
Zur Ergänzung der operativen Behandlung bösartiger gynäkologischer Tumoren wird in der Gynäkologie im Marienhospital die Chemotherapie durchgeführt. Hier bestehen Kooperationen zu onkologischen Zentren.
- **Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (VG08)**
Alle Operationen gynäkologischer Tumoren werden durchgeführt, einschließlich der Zytologie (Gewebezelluntersuchungen).
- **Diagnostik und Therapie von (angeborenen) Herzerkrankungen (VK01)**
- **Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse (VG01)**
Stanzen, Jet-Nadel-Biopsie, Mamma-OP, einschließlich Plastiken, Sentinel Node Biopsie:
- **Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen im Säuglings-, Kleinkindes- und Schulalter (VK26)**
Die Neugeborenen erhalten durch die konsiliarisch für das Marienhospital tätigen Pädiater (Kinderärzte) alle Vorsorgeuntersuchungen einschließlich der Hüftsonografie, Hörtest und der U1 und U2. Ein spezielles Angebot wurde darüber hinaus gemeinsam mit einem Kinderkardiologen entwickelt, das die Früherkennung kardiologischer Erkrankungen bei allen im Marienhospital entbundenen Neugeborenen vorsieht.
- **Diagnostik und Therapie von entzündlichen Krankheiten der weiblichen Beckenorgane (VG13)**
z.B. Entzündungen der Gebärmutter, der Blase etc.
- **Diagnostik und Therapie von gutartigen Tumoren der Brustdrüse (VG02)**
Extripation (Entfernung), Plastiken, Brusterhaltende Therapie (BET).
- **Diagnostik und Therapie von Krankheiten während der Schwangerschaft, der Geburt und des Wochenbettes (VG11)**
z.B. Diabetes Mellitus in der Schwangerschaft, EPH-Gestose, HELLP-Syndrom
- **Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes (VG14)**
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Erkrankungen der Brustdrüse (VG03)**
Markierung unter USG, Extripation, Konservative Behandlung
- **Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten des Harnsystems (VU05)**
- **Endoskopische Operationen (VG05)**
Das gesamte Spektrum der endoskopischen OPs, (minimalinvasive Chirurgie). Hier werden insbesondere diagnostische und therapeutische Bauchspiegelungen

durchgeführt. Zu den minimalinvasiven Eingriffen zählen auch die laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomie (Entfernung der Gebärmutter ohne Bauchschnitt von der Scheide aus sowie vaginale Gallenentfernung). Blasen-, Enddarm- und Gebärmutter Spiegelungen gehören ebenfalls zum Leistungsspektrum der gynäkologischen Abteilung.

- **Fototherapie bei Neugeborenen (VG00)**

Wenn notwendig, wird die Fototherapie bei Neugeborenen im Bereich der geburtshilflichen Station unter konsiliarischer Behandlung durch die Kinderärzte durchgeführt. Mutter und Kind können so in der ersten Lebensphase des Neugeborenen zusammen sein.

- **Geburten (VG00)**

Die Geburtshilfe bildet eine besondere Kernkompetenz der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe des Marienhospitals. Mit über 1450 Geburten pro Jahr, die ärztlich und seitens unserer Hebammen sowie Kinderkrankenschwestern betreut und überwacht werden, ist unser Haus führend. Darüber hinaus erfolgt das umfangreiche Angebot der Schwangerenbetreuung mit allen üblichen diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen, wie CTG-Überwachung (Herzton und Wehenschreibung), biometrischer Ultraschall, 3D und 4D-Ultraschall, Dopplersonografie-Untersuchungen, Fehlbildungultraschall sowie Fruchtwasser- und Laboruntersuchungen.

- **Geburtshilfliche Operationen (VG12)**

Das gesamte Spektrum geburtshilflicher Operationen wird von unseren Ärzten beherrscht. Sowohl vaginal (von der Scheide aus) durchgeführte Operationen, wie Zangengeburt oder Saugglockengeburt und manuelle Plazentalösungen, wenn erforderlich, als auch abdominale geburtshilfliche Eingriffe, wie die Sectio (Kaiserschnitt) gehören zur täglichen Routine aller unserer geburtshilflich tätigen Ärzte und Ärztinnen. Diese Eingriffe werden mit modernster Anästhesieverfahren, wie z.B. die Periduralanästhesie (Rückenmarksanästhesie) durchgeführt und gehören zum Standard.

- **Geburtshilfliche und postoperative Schmerztherapie (VX00)**

- **Geburtsleitung und -überwachung (VG00)**

Zum ärztlichen Leistungsspektrum gehört neben der hohen Kompetenz unserer Hebammen die Geburtsleitung und -überwachung. Wenn sich während der Geburt Befunde oder Gegebenheiten zeigen, die ärztliche Überwachung erfordern, ist stets ein Belegarzt vor Ort.

- **Gynäkologische Chirurgie (VG06)**

Alle gynäkologischen Operationen, einschließlich großer onkologischer OPs (Tumorchirurgie)

- **Herzscreening (VK00)**

Das Marienhospital führt als einziges Krankenhaus in Deutschland das Herzscreening (Ultraschall) zur Früherkennung angeborener Herz- und Gefäßanomalien bei Neugeborenen durch.

Das Herzscreening ist keine vorgeschriebene gesetzliche Untersuchung, sondern eine freiwillige kostenpflichtige Zusatzleistung von 70 EURO.
Wüsten Sie, dass das Marienhospital 40 EURO das Herzscreening für Sie übernimmt?

- **Hymenabtragung (VG00)**
Die Abtragung des Jungfernhäutchens wird durchgeführt.
- **Inkontinenzchirurgie (VG07)**
Alle Eingriffe zur Behandlung der Inkontinenz, einschließlich Einsatz von Implantaten.
- **Kosmetische/Plastische Mammachirurgie (VG04)**
Verschiebeplastiken
- **Minimalinvasive endoskopische Operationen (VU12)**
- **Minimalinvasive laparoskopische Operationen (VU11)**
Die Abteilung für Frauenheilkunde ist dem Zentrum für minimalinvasive Chirurgie angeschlossen. Diejenigen Operationen, die minimalinvasiv durchgeführt werden können, werden nach diesem Verfahren erbracht.
- **Neugeborenencreening (VK25)**
Das Neugeborenen-Screenings werden durchgeführt wie z.B. zur Früherkennung von Stoffwechselstörungen und hormonellen Störungen.
- **Offen chirurgische und endovaskuläre Behandlung von Gefäßerkrankungen (VC17)**
Hier steht insbesondere die Behandlung von Perianalthrombosen im Vordergrund.
- **Pränataldiagnostik und -therapie (VG09)**
Ultraschalldiagnostik, Fruchtwasseruntersuchung (Amniozentese), Fehlbildungsdiagnostik, FMF Zertifikat (Fetal Medicine Foundation)
- **Spezialsprechstunde (VG15)**
Spezialsprechstunde bei Kinderwunsch, Teenager, Urogynäkologie, Onkologie, Beckenboden

B-2.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Weitere Angebote unseres Hauses sind im allgemeinen Berichtsteil (A 9), der einen Überblick über die Gesamtangebote und Leistungen unseres Krankenhauses gibt, dargestellt.

-
- **Akupunktur (MP02)**
Dieses Angebot wird im Bereich der Geburtshilfe bereitgestellt. In der Geburtshilfe wird die Akupunktur vielfältig eingesetzt, beispielsweise zur Unterstützung des Geburtsprozesses und / oder zur Schmerzlinderung unter der Geburt. Bei vielen Frauen ist diese Methode so wirkungsvoll, dass auf ein medizinisches Eingreifen, z.B. mittels Periduralanästhesie (Rückenmarksnarkose) verzichtet werden kann.
 - **Aromapflege/-therapie (MP53)**
Die Aromatherapie wird, wenn von der Entbindenden gewünscht, im Kreißaal angewendet.

- **Babymassage (MP00)**
Im Anschluss an die Geburt und nach der Entlassung besteht die Möglichkeit, dass unsere Hebammen und speziell ausgebildete Krankenschwestern Babymassagen durchführen und anbieten.
- **Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik (MP19)**
Um sich auf die Geburt Ihres Kindes vorzubereiten, bieten wir im Marienhospital von Hebammen geleitete Geburtsvorbereitungskurse an. Hier erhalten Sie wertvolle Informationen über Schwangerschaft, Wochenbett/Stillzeit und natürlich die verschiedenen Phasen der Geburt sowie Atem- und Entspannungstechniken. Für Paare gibt es Partnerkurse, darüber hinaus werden sog. "Crash"-Kurse (Intensivkurse) an Wochenenden angeboten.
- **Homöopathie (MP00)**
Im Kreißsaal wird die geburtshilfliche Homöopathie angewendet. Sie dient verschiedenen Indikationen, z.B. Wehenkontrolle, Schmerzbekämpfung, etc.
- **Hörscreening (MP00)**
In Kooperation mit Kinderärzten wird im Marienhospital das sog. Hörscreening bei Neugeborenen durchgeführt. Alle Kinderkrankenschwestern sind geschult, geprüft und zertifiziert. Dieser Test muss von geschultem Personal durchgeführt werden. In 2006 wurde das vom hessischen Sozialministerium geförderte Projekt eingeleitet. Alle Befunde werden einer zentralen Anlaufstelle in Wiesbaden übermittelt. Bei suspekten oder pathologischen Befunden werden die Eltern durch die zentrale Stelle informiert und zu einer Vorstellung ihres Kindes angehalten. Reagieren die Eltern nicht auf diese Information und Aufforderung, so werden sie mehrfach per Post und Telefon erinnert.
- **Informationsabende rund um die Geburt (MP00)**
Einmal im Monat findet eine Veranstaltung im Marienhospital statt, in der das geburtshilfliche Team, Kinderkrankenschwestern, Hebammen, Ärzte, etc. über eine Auswahl wichtiger und interessanter Themen rund um die Geburt informieren. Ausserdem besteht die Möglichkeit individuelle Fragen zu stellen. In diesem Rahmen ist auch die Besichtigung des Kreißsaals möglich. Die Termine sind auf der Homepage www.marienhospital-darmstadt.de und in den ausliegenden Flyern ersichtlich.
- **Kurse "Notfälle im Kindesalter" (MP00)**
Diese Kurse werden von den am Marienhospital tätigen Kinderärzten für Erziehende angeboten und beinhalten die Vermeidung von sowie Erstmaßnahmen bei Notfällen und Verfahrensweisen bei Krankheiten.
- **Säuglingspflegekurse (MP36)**
Die am Marienhospital tätigen Kinderkrankenschwestern bieten verschiedene Kurse an. Es handelt sich um die Geburtsvorbereitung, Säuglingspflegekurse, Rückbildungsgymnastik, etc.
- **Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen (MP39)**
Alle Mitglieder des geburtshilflichen Teams legen größtes Augenmerk darauf, durch

geeignete Schlafkleidung/Schlafsäcke das Risiko des plötzlichen Kindstodes zu vermeiden. Eine entsprechende intensive Anleitung der Eltern wird angeboten und durchgeführt (gefördert durch das Hessische Sozialministerium).

- **Spezielles Leistungsangebot von Entbindungspflegern und/oder Hebammen (MP41)**

Im Marienhospital Darmstadt führen die Hebammen eine Hebammensprechstunde zur Anmeldung der werdenden Eltern zur Geburt durch. Im Rahmen dieses Gespräches lernen Sie unser Team und unser Haus bereits kennen, erhalten wichtige Tipps zu noch ungeklärten Fragen, z.B. Klinikkofter (was nehme ich mit zur Entbindung in die Klinik?), Kurse, nachsorgende Hebammen, oder andere Fragen. Das gegenseitige Kennenlernen erfolgt im Vorfeld der Geburt noch ohne Wehen oder unmittelbarem Bestehen der Geburt. Unsere Hebammen können bereits Ihre Daten aufnehmen und Ihre Wünsche notieren, so dass der Aufnahmeprozess zur Geburt erheblich verkürzt werden kann. Selbstverständlich sind uns auch Frauen und werdende Eltern zur Entbindung willkommen, die nicht von der Hebammensprechstunde Gebrauch machen.

- **Stillberatung (MP43)**

Die Stillberatung stellt ein wichtiges Element der medizinisch-pflegerischen Betreuung der Schwangeren und Wöchnerinnen dar. Über die Beratung und Hilfestellung unseres Fachpersonals ist die beste Ernährung des Neugeborenen sicher gestellt. Stillen fördert in der Regel die Vertiefung der Beziehung und Verbindung der Mutter zum Neugeborenen (Bonding). Diese Notwendigkeit wurde im Marienhospital erkannt. Unsere Still- und Lactationsberaterinnen sind nach IBLCE (International Board of Lactation Consultant Examiners) geprüft und zugelassen.

- **Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik (MP50)**

Die Wochenbettgymnastik und Rückbildungsgymnastik wird von Krankengymnastinnen in unserem Haus durchgeführt.

B-2.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Die speziellen Leistungsangebote unseres Hauses wurden im allgemeinen Teil dieses Berichtes (Teil A 10) bereits dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine Wiederholung der Angaben verzichtet und ausschließlich auf einige wenige Besonderheiten unserer geburtshilflichen Abteilung hingewiesen.

- **Frühstücks-/Abendbuffet (SA45)**

Im Bereich der Wöchnerinnenstation wird täglich ein Frühstücksbuffet vorgehalten. Die bei uns entbundenen Frauen können sich entsprechend ihres eigenen Rhythmus mit ihrem Neugeborenen (z.B. Stillrhythmus, Schlaf-, Wachrhythmus) selbst entsprechend ihren Wünschen bedienen.

- **Rooming-in (SA07)**

Die intensive Bindung (Bonding) von Mutter und Neugeborenem ist grundlegende

Voraussetzung für eine natürliche Entwicklung des Kindes. Dieser Erkenntnis Rechnung tragend bieten wir allen Müttern die Möglichkeit an, ihr Kind tagsüber und auf Wunsch auch nachts bei sich zu haben, d.h. Rooming-in zu praktizieren. Zu diesem Zweck stehen speziell ausgestattete Zimmer zur Verfügung, in denen das Kinderbettchen und Pflegeutensilien Platz finden. Um ungestört stillen zu können, steht ein Stillzimmer zur Verfügung, das nur für stillende Mütter vorgesehen ist.

B-2.5 Fallzahlen der Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Vollstationäre Fallzahl: 4170

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-2.6 Diagnosen nach ICD

Hier erhalten Sie einen Eindruck über die in unserem Krankenhaus behandelten Diagnosen. Hierbei ist zu beachten, dass in der Tabelle nur Hauptdiagnosen behandelt werden. Begleiterkrankungen, die in gleicher Form behandelt werden, werden in dieser Tabelle nicht dargestellt.

B-2.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	Z38	1091	Lebendgeborene nach dem Geburtsort
2	O70	279	Dammriss unter der Geburt
3	D25	159	Leiomyom des Uterus
4	O68	159	Komplikationen bei Wehen und Entbindung durch fetalen Distress [fetal distress] [fetaler Gefahrenzustand]
5	O34	142	Betreuung der Mutter bei festgestellter oder vermuteter Anomalie der Beckenorgane
6	O42	127	Vorzeitiger Blasensprung
7	O99	118	Sonstige Krankheiten der Mutter, die anderenorts klassifizierbar sind, die jedoch Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett komplizieren
8	N83	106	Nichtentzündliche Krankheiten des Ovars, der Tuba uterina und des Lig. latum uteri
9	O71	106	Sonstige Verletzungen unter der Geburt
10	O64	91	Geburtshindernis durch Lage-, Haltungs- und Einstellungsanomalien des Feten

B-2.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die besonderen Kompetenzen wurden in der Einleitung des Kapitels B-2.2 im Rahmen der Vorstellung der Fachabteilung benannt und sind darüber hinaus aus auch der Auflistung zu entnehmen.

B-2.7 Prozeduren nach OPS

An dieser Stelle werden Operationen bzw. Prozeduren dargestellt.

B-2.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	9-262	1363	Postpartale Versorgung des Neugeborenen
2	9-260	744	Überwachung und Leitung einer normalen Geburt
3	5-749	622	Andere Sectio caesarea
4	5-758	487	Rekonstruktion weiblicher Geschlechtsorgane nach Ruptur, post partum [Dammriss]
5	5-704	289	Vaginale Kolporrhaphie und Beckenbodenplastik
6	8-910	235	Epidurale Injektion und Infusion zur Schmerztherapie
7	5-738	222	Episiotomie und Naht
8	5-683	180	Uterusexstirpation [Hysterektomie]
9	5-651	139	Lokale Exzision und Destruktion von Ovarialgewebe
10	5-657	136	Adhäsiolyse an Ovar und Tuba uterina ohne mikrochirurgische Versorgung

B-2.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die besonderen Kompetenzprozeduren wurden in der Einleitung des Kapitels B-2.2 im Rahmen der Vorstellung der Fachabteilung benannt und sind darüber hinaus aus auch der Auflistung zu entnehmen.

B-2.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Alle Belegärzte erbringen im Rahmen ihres Praxisbetriebes und in ihren Ambulanzen vielfältige ambulante Leistungen in Abhängigkeit zu ihrem Leistungsspektrums.

B-2.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

In der Abteilung für Frauenheilkunde und Geburtshilfe werden einige Operationen ambulant durchgeführt. dazu gehören beispielsweise die Abrasio (Ausschabung der Gebärmutterhöhle), die Hysteroskopie (Spiegelung der Gebärmutter), die Laparoskopie/Pelviskopie (Bauchspiegelung) sowie die Entfernung oder Eröffnung und Entleerung von Vaginalzysten. Alle ambulanten Operationen werden von den Belegärzten durchgeführt, für die diese die alleinige Zuständigkeit inne haben. Aus diesem Grund wird auf die detaillierte Angabe der Prozeduren verzichtet.

B-2.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-2.11 Personelle Ausstattung

B-2.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Alle Belegärzte sind Fachärzte mit Weiterbildungsermächtigung.

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	8,0

Fachexpertise der Abteilung

- Frauenheilkunde und Geburtshilfe (AQ14)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Gynäkologische Onkologie (AQ16)
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe, SP Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin (AQ17)
- Akupunktur (ZF02)
- Doppler Fehlbildungesultraschall (ZF00)
- Fruchtwasserdiagnostik (ZF00)
- Psychotherapie (ZF36)
- Spezielle operative Gynäkologie (ZF00)
- Spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin (ZF00)

Die Anzahl der Assistenzärzte in der Frauenheilkunde: 3

B-2.11.2 Pflegepersonal

Stellenbesetzung 2010 in Vollkräften dar. Das heißt Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte werden zu *Vollzeitäquivalenten zusammengefasst, wodurch ungerade Angaben möglich sind.

*Die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse. Beispiel: 3 Halbtagsstellen und 2 Ganztagsstellen ergeben 3,5 Vollzeitäquivalente.

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	10,4	3 Jahre
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	9,7	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,3	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,3	ab 200 Stunden Basis
Entbindungspfleger und Hebammen	12,4	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- **Laktationsberaterin/IBCLC (PQ00)**
- **Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)**
- **Mentor und Mentorin (ZP10)**
- **Praxisanleitung (ZP12)**

Jede Station wird durch eine Leitung und Stellvertretung mit Weiterbildung zur Stationsleitung mit Zertifikat geführt.

B-2.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Neben den Belegärzten und Pflegenden steht im Marienhospital Darmstadt ein therapeutisches Team bereit, das alle therapeutischen Leistungen in Ergänzung zur medizinischen Behandlung und pflegerischen Betreuung bereitstellt.

	Anzahl	Kommentar
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	2,0	
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	2,0	
Sonstige Hebammen (SP00)	2,0	
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	1,0	
Stillberaterinnen (SP00)	2,0	
Therapeutisch-medizinische Beratung bei hormonellen Depressionen (SP00)	1,0	
Psychologischer Psychotherapeut und Psychologische Psychotherapeutin (SP24)	1,0	Zum psychotherapeutische Angebot wird auch das Leistungsspektrum der Familientherapie angeboten.

B-3 Innere Medizin

B-3.1 Allgemeine Angaben der Innere Medizin

Die Fachabteilung für Innere Medizin bietet unseren Patienten alle konventionellen Leistungen der Diagnostik wie Röntgen, Labor, Ultraschall, Magen-Darm-Spiegelungen einschließlich Polypabtragung und Biopsie, Lungenfunktionsprüfung, Ruhe-, Belastungs- und Langzeit-EKG, Herzschrittmacherüberwachung an. Die Behandlung von Herz-Kreislauf- und Lungenerkrankungen, Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, Stoffwechselerkrankungen, Altersheilkunde und stationäre Entgiftungen gehören zum Leistungsspektrum der Abteilung.

Ein Behandlungsschwerpunkt liegt in der Gastroenterologie zur Behandlung von Erkrankungen des Verdauungstraktes und des Diabetes Mellitus (Zuckerkrankheit). Alle üblichen diagnostischen Verfahren, wie die Durchführung von Gastroskopien (Magenspiegelungen), Koloskopien (Darmspiegelungen), ERCP (Gallengang und Pankreasgangdarstellung), radiologische und CT Darstellung des Körpers (Computertomographie, therapeutischer Endoskopie (mit Gallensteinentfernung) sowie die sonografisch gesteuerte Leberpunktion, Pneumologie (Erkrankungen der Lunge) und die Echokardiografie stehen zur Verfügung.

Ärzte des Marienhospitals Darmstadt



Herr Dr. med. Dörr



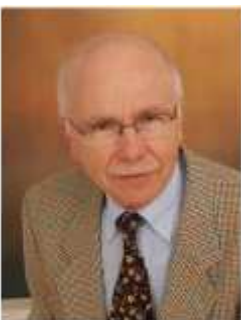
Herr Dr. med. Ehrle



Herr Dr. med. Forster



Herr Dr. med. Göbel



Herr Prof. Dr. med.
Hoensch



Herr Dr. med. Loos



Herr Dr. med. Steinmetz

Fachabteilung: Innere Medizin

Art: Belegabteilung

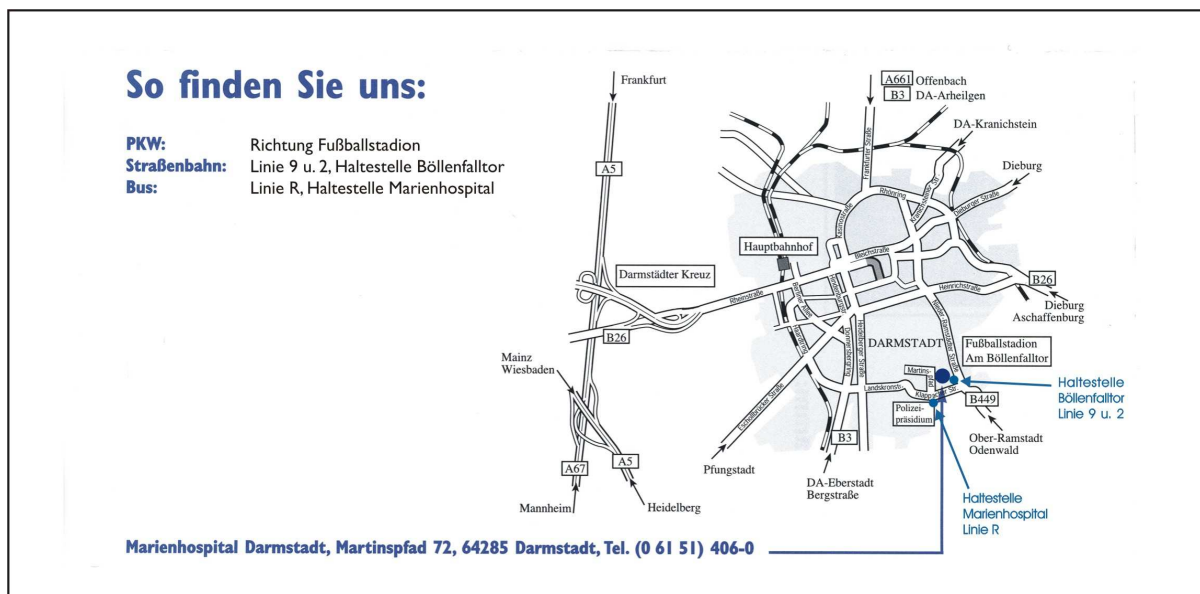
Chefarzt: Belegärzte: Dr. med. A. Dörr, Dr. med. U. Ehrle, Dr. med. A. Foster,
Dr. med. M. Göbel, Dr. med. M. Loos, Dr. med. Steinmetz

Ansprechpartner: Praxen und Zentrale des Marienhospitals

Hausanschrift: Martinspfad 72
64285 Darmstadt

Telefon: 06151 406-0
Fax: 06151 406-104

URL: www.marienhospital-darmstadt.de
E-Mail: info@marienhospital-darmstadt.de



B-3.2 Versorgungsschwerpunkte der Innere Medizin

Das Leistungsspektrum und die Versorgungsschwerpunkte sind der folgenden Darstellung zu entnehmen.

- Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit) (VI07)
- Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes (VI02)
- Diagnostik und Therapie von bullösen Dermatosen (VD05)
- Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (VI10)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge (VI15)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas (VI14)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs (VI12)
- Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie) (VI11)
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VN19)
- Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen (VI24)
- Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen (VI09)
- Diagnostik und Therapie von Infektionen der Haut und der Unterhaut (VD04)
- Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten (VI01)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren (VI04)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura (VI16)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten (VI05)
- Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums (VI13)
- Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen (VI08)
- Diagnostik und Therapie von Niereninsuffizienz (VU02)
- Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen (VI18)
- Diagnostik und Therapie von papulosquamösen Hautkrankheiten (VD06)
- Diagnostik und Therapie von Polyneuropathien und sonstigen Krankheiten des peripheren Nervensystems (VN15)
- Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen (VI25)
- Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen (VI17)
- Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin (VI32)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit (VI03)
- Diagnostik und Therapie von sonstigen neurovaskulären Erkrankungen (VN02)

- Diagnostik und Therapie von Urolithiasis (VU03)
- Diagnostik und Therapie von Urtikaria und Erythemen (VD07)
- Diagnostik und Therapie von zerebraler Lähmung und sonstigen Lähmungssyndromen (VN17)
- Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten (VI06)
- Duplexsonographie (VR04)
- Eindimensionale Dopplersonographie (VR03)
- Native Sonographie (VR02)
- Urodynamik/Urologische Funktionsdiagnostik (VU19)

B-3.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Innere Medizin

Die speziellen Leistungsangebote wurden im allgemeinen Teil dieses Berichtes (Teil A 9) bereits dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine Wiederholung der Angaben verzichtet.

B-3.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Innere Medizin

Die speziellen Leistungsangebote wurden im allgemeinen Teil dieses Berichtes (Teil A 10) bereits dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine Wiederholung der Angaben verzichtet.

B-3.5 Fallzahlen der Innere Medizin

Vollstationäre Fallzahl: 816

Teilstationäre Fallzahl: 0

B-3.6 Diagnosen nach ICD

Die besonderen Kompetenzen wurden in der Einleitung des Kapitels B-3.2 im Rahmen der Vorstellung der Fachabteilung benannt und sind darüber hinaus aus auch der Auflistung zu entnehmen.

B-3.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	I50	45	Herzinsuffizienz
2	J44	42	Sonstige chronische obstruktive Lungenkrankheit
3	E86	38	Volumenmangel
4	C34	35	Bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
5	K52	34	Sonstige nichtinfektiöse Gastroenteritis und Kolitis
6	J18	32	Pneumonie, Erreger nicht näher bezeichnet
7	K57	31	Divertikulose des Darmes
8	K29	24	Gastritis und Duodenitis
9	K63	24	Sonstige Krankheiten des Darmes
10	D50	16	Eisenmangelanämie

B-3.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Die besonderen Kompetenzen wurden in der Einleitung des Kapitels B-3.2 im Rahmen der Vorstellung der Fachabteilung benannt und sind darüber hinaus aus auch der Auflistung zu entnehmen.

B-3.7 Prozeduren nach OPS

Die besonderen Kompetenzprozeduren wurden in der Einleitung des Kapitels B-3.2 im Rahmen der Vorstellung der Fachabteilung benannt und sind darüber hinaus aus auch der Auflistung zu entnehmen.

B-3.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301	Absolute Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	1-632	196	Diagnostische Ösophagogastroduodenoskopie
2	1-650	161	Diagnostische Koloskopie
3	8-561	149	Funktionsorientierte physikalische Therapie
4	1-440	133	Endoskopische Biopsie an oberem Verdauungstrakt, Gallengängen und Pankreas
5	3-225	103	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel
6	8-900	102	Intravenöse Anästhesie
7	1-620	99	Diagnostische Tracheobronchoskopie
8	3-222	64	Computertomographie des Thorax mit Kontrastmittel
9	8-800	61	Transfusion von Vollblut, Erythrozytenkonzentrat und Thrombozytenkonzentrat
10	9-401	41	Psychosoziale Interventionen

B-3.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Die besonderen Kompetenzen wurden in der Einleitung des Kapitels B-3.2 im Rahmen der Vorstellung der Fachabteilung benannt und sind darüber hinaus aus auch der Auflistung zu entnehmen.

B-3.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Alle Belegärzte erbringen im Rahmen ihres Praxisbetriebes und in den Räumen des Krankenhauses vielfältige ambulante Leistungen in Abhängigkeit zu ihrem Leistungsspektrum.

B-3.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Die Fachabteilung Innere Medizin erbringt keine ambulanten OPs nach § 115b SGBV.

B-3.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-3.11 Personelle Ausstattung

B-3.11.1 Ärzte und Ärztinnen

Alle Belegärzte sind Fachärzte mit Weiterbildungsermächtigung.

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	6,0

Fachexpertise der Abteilung

- Allergologie (ZF03)
- Farb Doppler Duplexsonografie (ZF00)
- Innere Medizin (AQ23)
- Innere Medizin und SP Endokrinologie und Diabetologie (AQ25)
- Innere Medizin und SP Gastroenterologie (AQ26)
- Innere Medizin und SP Kardiologie (AQ28)
- Innere Medizin und SP Pneumologie (AQ30)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Sozialmedizin (ZF40)
- Umweltmedizin (ZF00)

Die Anzahl der Assistenzärzte in der Inneren Medizin: 2

B-3.11.2 Pflegepersonal

Jede Station wird durch eine Leitung und Stellvertretung mit Weiterbildung zur Stationsleitung mit Zertifikat geführt.

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	13,6	3 Jahre
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,0	1 Jahr
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	1,0	ab 200 Stunden Basis

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

- **Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten (PQ05)**
- **Praxisanleitung (ZP12)**
- **Wundmanagement (ZP16)**
- **Onkologische Fachkraft Fachkraft nach EONS (European Onkology Nursing) (PQ00)**

Stellenbesetzung 2010 in Vollkräften dar. Das heißt Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte werden zu *Vollzeitäquivalenten zusammengefasst, wodurch ungerade Angaben möglich sind.

*Die fiktive Anzahl von Vollzeitbeschäftigten bei Umrechnung aller Teilzeitarbeitsverhältnisse in Vollzeitarbeitsverhältnisse. Beispiel: 3 Halbtagsstellen und 2 Ganztagsstellen ergeben 3,5 Vollzeitäquivalente.

B-3.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Neben den Belegärzten und Pflegenden steht im Marienhospital Darmstadt ein therapeutisches Team bereit, das alle therapeutischen Leistungen in Ergänzung zur medizinischen Behandlung und pflegerischen Betreuung bereitstellt.

	Anzahl
Diätassistent und Diätassistentin (SP04)	2,0
Physiotherapeut und Physiotherapeutin (SP21)	2,0
Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin (SP25)	1,0
Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte (SP28)	4,0

B-4 Anästhesiologie

B-4.1 Allgemeine Angaben der Anästhesiologie

Die Abteilung für Anästhesiologie bietet alle allgemeinen und regionalen Anästhesieverfahren an. Wie z.B. Intubationsnarkose (ITN), Larynxmaske, Totale intravenöse Anästhesie (TIVA), Spinalanästhesie (spinale Rückenmarksnarkose), Periduralanästhesie (peridurale Rückenmarksnarkose), Plexusanästhesie, mit besonderer Spezialisierung im Bereich der Regionalanästhesie und allen erforderlichen Leistungen im Bereich der speziellen Behandlung vor, während und nach der Operation. Die geburtshilfliche Schmerztherapie, die postoperative Schmerztherapie sowie spezielle anästhesiologische Intensivmedizin gehören ebenfalls zum Leistungsspektrum der Belegabteilung des Marienhospitals.

Anästhesisten des Marienhospitals



Herr Dr. med. Angrés



Herr Dr. med. Bogosyan



Frau Klein



Frau Dr. med.
Schweipenz

Fachabteilung: Anästhesiologie

Art: Belegabteilung

Chefarzt: Ärzte: Dr. med. A. Angrés, Dr.med. A. Klein, Dr. med. S. Bogosyan

Ansprechpartner: Praxen und Zentrale des Marienhospitals

Hausanschrift: Martinspfad 72
64285 Darmstadt

Telefon: 06151 406-0
Fax: 06151 406-104

URL: www.marienhospital-darmstadt.de
E-Mail: info@marienhospital-darmstadt.de

B-4.2 Versorgungsschwerpunkte der Anästhesiologie

Die Versorgungsschwerpunkte der Abteilung für Anästhesiologie sind der nachfolgenden Darstellung zu entnehmen.

- **Allgemeinanästhesien in Intubationsnarkose (VX00)**
- **Anästhesiologische Konsiliarleistungen (VX00)**
- **Geburtshilfliche und postoperative Schmerztherapie (VX00)**
- **Invasive arterielle Blutdruckmessung (VX00)**
- **Kardioversion (VX00)**
- **Kontinuierliche Schmerztherapie (VX00)**
- **Lokalanästhesie (VX00)**
- **Periduralanästhesien (VX00)**
- **Regionalanästhesien (VX00)**
- **Schmerztherapie (VX00)**
- **Spezielle intensivmedizinische Betreuung (VX00)**
- **Spinalanästhesien (VX00)**
- **Total intravenöse Anästhesien (VX00)**
- **Vollnarkose mit Larynxmaske (VX00)**
- **Operative Intensivmedizin (VX00)**
- **Postoperative und posttraumatische Schmerztherapie (VX00)**
- **Spezielle Schmerztherapie (VX00)**

B-4.3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Anästhesiologie

Die speziellen Leistungsangebote wurden im allgemeinen Teil dieses Berichtes (Teil A 9) bereits dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine Wiederholung der Angaben verzichtet.

B-4.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Anästhesiologie

Die speziellen Leistungsangebote wurden im allgemeinen Teil dieses Berichtes (Teil A 10) bereits dargestellt. Daher wird an dieser Stelle auf eine Wiederholung der Angaben verzichtet.

B-4.5 Fallzahlen der Anästhesiologie

Vollstationäre Fallzahl: 0

Teilstationäre Fallzahl: 0

Die Fallzahlen der Abteilung wurden den primär behandelten Fachabteilungen zugeordnet.

B-4.6 Diagnosen nach ICD

Entfällt

B-4.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Entfällt

B-4.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Entfällt

Die Fallzahlen der Abteilung wurden den primär behandelten Fachabteilungen zugeordnet.

B-4.7 Prozeduren nach OPS

Die besonderen Kompetenzprozeduren wurden in der Einleitung des Kapitels B-4.2 im Rahmen der Vorstellung der Fachabteilung benannt.

B-4.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Entfällt

B-4.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Entfällt

B-4.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Alle Belegärzte erbringen im Rahmen ihres Praxisbetriebes und in ihren Ambulanzen vielfältige ambulante Leistungen in Abhängigkeit zu ihrem Leistungsspektrum.

B-4.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Entfällt.

B-4.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden: Nein

Stationäre BG-Zulassung: Nein

B-4.11 Personelle Ausstattung

B-4.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0,0
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	0,0
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3,0

Fachexpertise der Abteilung

- Akupunktur (ZF02)
- Anästhesiologie (AQ01)
- Ernährungsmedizin (ZF47)
- Hämostaseologie (ZF11)
- Intensivmedizin (ZF15)
- Notfallmedizin (ZF28)
- Radiologie (AQ54)
- Transfusionsmedizin (AQ59)

Alle Belegärzte sind Fachärzte mit Weiterbildungsermächtigung.

B-4.11.2 Pflegepersonal

Das in der Anästhesiologie und OP tätige Pflegepersonal wurde entsprechend der anteiligen Leistungserbringung den entsprechenden Fachabteilungen zugeordnet. Aus diesem Grund ist an dieser Stelle die Personalanzahl der Anästhesiologie auf 0 gesetzt.

	Anzahl	Ausbildungsdauer
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0,0	3 Jahre

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Die Fachexpertise ist in den schneidenden Fächern zugeordnet.

B-4.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Neben den Belegärzten und Pflegenden steht im Marienhospital Darmstadt ein therapeutisches Team bereit, das alle therapeutischen Leistungen in Ergänzung zur medizinischen Behandlung und pflegerischen Betreuung bereitstellt.

C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach §137 Abs.1 Satz 3 Nr.1 SGB V (QS-Verfahren)

Die Inhalte des Kapitels C-1 sind nicht Bestandteil der Datenlieferung durch das Krankenhaus zum 15.07.2011.

Diese Daten werden nach Prüfung und Kommentierung durch das Krankenhaus direkt von den für die Durchführung der externen Qualitätssicherung beauftragten Stellen in der Zeit vom 15.11.2011 bis 31.12.2011 an die Annahmestelle übermittelt.

Das Marienhospital wird einen um die krankenhausbezogenen Angaben der externen Qualitätssicherung gemäß C-1 ergänzten Qualitätsbericht im PDF-Format in der Zeit vom 15.11.2011 bis 31.12.2011 veröffentlichen.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß §112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- **Gynäkologische Operationen: Operationen des Uterus myomatosus, die nicht vom bundesweit verpflichtenden Leistungsbereich erfasst sind**
- **Schlaganfall: Akutbehandlung**

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Das Marienhospital Darmstadt hat im Jahr 2010 nicht an Disease-Management-Programmen (DMP) teilgenommen.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Entfällt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Knie-TEP	
Mindestmenge	50
Erbrachte Menge	36
Ausnahmetatbestand	Personelle Neuausrichtung

Das Marienhospital Darmstadt wird für 2010 eine Mindestmengenvereinbarung in Bereich der Knieendoprothetik vereinbaren. Hierfür nimmt das Krankenhaus eine Übergangsfrist in Anspruch, da die Leistungserbringung mitte 2010 erfolgte.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Die Darstellung ergänzender Angaben entfällt, da keine Mindestmengen vereinbart wurden.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Alle Belegärzte sind Fachärzte. Alle Ärzte die eine Belegärztliche Tätigkeit ausüben unterliegen der Fachärztlichen Fort- und Weiterbildung, da ansonsten eine Belegärztliche Tätigkeit nicht ausgeübt werden darf.

Nr.		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen	20,0
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	20,0
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben [Zähler von Nr. 2]	20,0

D Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

"Im Mittelpunkt unseres Handelns steht die Genesung des kranken Menschen, die Linderung seiner Leiden und die Verbesserung seiner Lebensqualität!"

Auf dieser Grundlage wird das aktive Qualitätsmanagement ständig und fortlaufend weiter entwickelt.

Bis in die heutige Zeit prägt die Ausrichtung und Spiritualität der Gründer des Marienhospitals, Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler und Schwester Maria de la Roche das Selbstverständnis aller Führungspersönlichkeiten und Mitarbeiter, die im Krankenhausleitbild zusammen gefasst sind.

Das Leitbild stellt die Krankenhausphilosophie und dienstliche Werteorientierung dar, mit der sich die Dienstgemeinschaft und Dienstgeber kontinuierlich beschäftigen, identifizieren, orientieren und vertrauen. Unter Berücksichtigung der Erwartungen und Bedürfnisse der Patienten und der zur Verfügung stehenden Ressourcen ist sie der Maßstab für die hohe Dienstleistungsqualität. Das Leitbild ermöglicht es, auf dynamische Veränderungen zu reagieren und verstärkt somit das bereichs- und berufsgruppenübergreifende Denken und Handeln.

Aus diesem Leitbild haben wir unsere Qualitätspolitik formuliert:

Präambel

Im Marienhospital Darmstadt wird das Qualitätsmanagement in allen Bereichen als Instrument der Organisationsentwicklung angesehen und genutzt.

Es dient dazu, unsere Arbeitsabläufe im Hinblick auf die Patienten- und Mitarbeiterorientierung zu optimieren, die Qualität unserer Dienstleistungen zu erhalten und weiterzuentwickeln und unsere personellen und finanziellen Ressourcen effizient einzusetzen.

Unser Handeln ist prozessorientiert und bestimmt durch kontinuierliche Verbesserung. Wir betrachten unser Handeln nicht als isolierte Aktivitäten Einzelner, sondern als transparente Einheit miteinander verknüpfter oder in Wechselwirkung stehender Prozesse, die von der Dienstgemeinschaft des Marienhospitals erbracht werden und geprägt sind durch systematische Planung, Ausführung, Überprüfung und kontinuierliche Verbesserung.

Unser Qualitätsmanagement ist umfassend

Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Führungsebenen sind in die Planung, Durchführung, Überprüfung und Verbesserung unserer Prozesse eingebunden.

Unsere Führungskräfte leben QM vor

Krankenhausträger und -leitung sowie alle weiteren Führungskräfte werden ihrer Verantwortung bei der Umsetzung der Qualitätspolitik gerecht, indem sie die Realisierung von QM-Maßnahmen und -zielen fördern und fordern, sich dafür einsetzen und sie vorleben.

Fehler nutzen wir, um daraus zu lernen

Durch sorgfältige und systematische Planung unserer Prozesse und die kontinuierliche und dokumentierte Überprüfung kritischer Prozessschritte sind wir immer bestrebt, Fehler zu vermeiden.

Gelingt dies in Einzelfällen trotz aller Anstrengungen nicht, werden die Ursachen sorgfältig untersucht und daraus Maßnahmen zur ständigen Verbesserung unserer Strukturen und Prozesse abgeleitet.

Das Marienhospital Darmstadt verfolgt konsequent das Ziel der Erreichung einer optimalen Behandlungsqualität. Die medizinische Behandlung und pflegerische Versorgung wird in unserem Krankenhaus fortlaufend weiter entwickelt. Um den Bedürfnissen unserer Patienten und der gesetzlichen Entwicklung sowie der Gesundheitspolitik gerecht zu werden, sind in tragfähiger Kooperation stationäre und ambulante Leistungen immer weiter entwickelt und miteinander vernetzt worden.

Eine hohe Qualität der medizinischen Leistungen, eine hervorragende Pflegequalität und einen großen Unterbringungskomfort sowie die Zufriedenheit von Patienten und Mitarbeitern sind für uns die wichtigsten Qualitätsindikatoren.

D-2 Qualitätsziele

Die Qualitätsziele leiten sich aus dem Leitbild des Marienhospitals Darmstadt ab.

Weiter werden Qualitätsziele durch zahlreiche Befragungen (Patienten-, Ärzte-, Pflege- und weiterversorgenden Einrichtungen), Lieferanten und Kooperationspartnerbewertungen und aus Auditergebnissen abgeleitet.

Die Qualitätsziele beziehen sich auch auf die Forderungen der jeweiligen Qualitätsmanagementsysteme nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität), der DIN EN ISO 9001:2008 und dem ÖkoProfit (Ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik).

Durch die Umsetzung von Verfahrensregelungen zur Zielplanung wird im Marienhospital eine konkrete, messbare, anspruchsvolle, realistische und transparente Zielformulierung sicher gestellt, die eine optimale Ausrichtung der vorhandenen Ressourcen auf die Zielerreichung ermöglicht. Abgeleitet aus Leitbild, Qualitätspolitik und Qualitätsmanagementsystem erstellt der Qualitätsmanagement-Steuerungskreis (bestehend aus Krankenhausleitung, Verwaltungsleitung, Pflegedienstleitung und Qualitätsmanager(QB)) Ende des Sommers die strategische, hausübergreifende und Abteilungs- Zielplanung für das folgende Jahr. Dabei sind die Ziele in die vier Kategorien "Patientenorientierung", "Mitarbeiterorientierung", "Umwelt und Wirtschaftlichkeit" sowie "Prozesse und Ergebnisse" unterteilt.

Von dieser Basis werden Vorgaben für das Krankenhaus und den einzelnen Abteilungen abgeleitet, die wiederum in die jeweiligen Zielplanungen eingehen und zu denen konkrete Maßnahmen formuliert werden.

Die daraus entstandene Qualitätszielmatrix unterteilt sich in folgenden Kategorien: Strategische Ziele und Hausübergreifende Ziele, Abteilungsziele. Um eine übersichtliche Verfolgung der Zielerreichung sicherzustellen ist diese wie folgt strukturiert:
Ziel - Maßnahme - Verantwortlichkeit - Messgröße - Zielerreichung.

Der Umsetzungsstand der Gesamtzielplanung wird regelmäßig in den Sitzungen des Qualitätsmanagement-Steuerungskreis überprüft. In den Abteilungen wird der Grad der Zielerreichung durch die Krankenhausleitung und QM abgefragt.

Im Folgenden die wichtigsten Qualitätsziele für 2010, ihre Umsetzungsmaßnahmen und die erreichten Ergebnisse:

- Digitalisierung der Endoskopie und Röntgenabteilung

Durch eine Digitalisierung von bildgebenden Verfahren, ist eine schnellere Befundung und Therapieeinleitung ermöglicht. Damit ist die Umstellung aller diagnostischen Maßnahmen auf digital vollzogen.

Dadurch ergibt sich eine prozessoptimierte patientenorientierte Einbestellungsplanung (Anforderungen, Durchführungen und Befundungen).

Diesbezüglich konnte die Papierdokumentation auf ein minimum reduziert und die Entwicklung von Röntgenbilder mit Chemikalien gänzlich abgeschafft werden.

- Erneuerung der ZSVA (Zentrale Sterilgutversorgungsabteilung)

Bereits im Januar 2009 wurde die ZSVA zur Validierung der zu sterilisierten medizinischen Instrumente komplett auf den neusten Stand der Technik umgestellt und eine umfangreiche Schulung der Mitarbeiter durchgeführt. Somit wurden der Hygienestandard um ein vielfaches angehoben was zu einer hohen Patientensicherheit beiträgt und den eigenen Qualitätsansprüchen gerecht wird. In 2010 erfolgte eine erfolgreiche Revalidierung aller Gerätschaften.

- Digitaler Dienstplan (ClinicPlanner)

Die Einführung einer digitalen Dienstplanung in allen Bereichen des Krankenhauses ist ein weiterer Baustein zu einer optimierten Personaleinsatzplanung. Hierdurch lassen sich optimierte Einsatzpläne erstellen und die vielfältigen Arbeitszeitmodelle unter Berücksichtigung aller gesetzlichen Forderungen umsetzen. Die digitale Dienstplanung trägt auch zu einer optimierten Personalentwicklungsplanung im Krankenhaus bei.

D-3 Aufbau des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements

Aufbauorganisation des Qualitätsmanagement

Zur Umsetzung eines nachhaltigen Qualitätsmanagementsystems ist eine systematische Organisation erforderlich. Im Marienhospital Darmstadt ist die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität aller Prozesse ein zentrales Anliegen, das von der Klinikleitung maßgeblich gefördert und unterstützt wird. Für die Umsetzung trägt sie die Verantwortung. Die Organisationsstruktur ist in folgender Übersicht dargestellt:



Qualitätsmanager

Um die Aufgabe der nachhaltigen und kontinuierlichen Weiterentwicklung der Qualität verlässlich in alle Prozesse des Marienhospitals zu integrieren und die Mitarbeiter in diesen Prozess mit aufzunehmen, gibt es einen Qualitätsmanager (QM), der alle mit dem Qualitätsmanagement verbundenen Aufgaben übernimmt. Er geht allen Aufgaben rund um die Weiterentwicklung der Qualität nach, wie z.B. Erteilen und Überwachen von Arbeits- und Projektaufträgen, Vorbereitung und Nachbereitung von Arbeitsgruppensitzungen, Auditierungen, Berichterstattung im QM- Steuerungskreis, Schulungen und Informationsbereitstellung über Aspekte des Qualitätsmanagement, und weitere Aufgaben.

Qualitätsmanagement-Steuerungskreis

Der Steuerungskreis Qualitätsmanagement wurde eingerichtet, um eine systematische Planung und Überprüfung der Umsetzung von Maßnahmen des Qualitätsmanagement vornehmen zu können. Die Tatsache, dass Trägervertretung, Krankenhausleitung, Verwaltungsleitung, der ärztliche Leiter und die Pflegedienstleitung neben dem

Qualitätsmanager den Steuerungskreis bilden, stellt sicher, dass die Entscheidungswege kurz sind und eine effektive Arbeitsweise und Entscheidungsfindung erreicht wird. Alle Qualitätsrelevanten Ergebnisse werden im Steuerungskreis besprochen und ggf. Maßnahmen daraus abgeleitet und geplant. Der Qualitätsmanagementbeauftragte setzt diese Maßnahmen in der Praxis um oder erteilt entsprechende Arbeitsaufträge an Klinikmitarbeiter. Auf diese Weise ist eine fortlaufende Bewertung der Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualität und damit eine kontinuierliche Bewertung des QM-Systems umgesetzt.

Projektgruppen

Die Projektgruppen tagen regelmäßig und haben einen klaren zeitlichen definierten Arbeitsauftrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Dienstleistungsrealisierung des Marienhospitals. Alle Projekte werden über ein Projektmanagement geführt. Es werden die Prozesse im Marienhospital entsprechend der Anforderungen des KTQ-Kataloges und der DIN EN ISO 9000:2008 und des Umweltmanagementsystems überprüft und Verbesserungspotenziale identifiziert. Die Ergebnisse werden in einem Maßnahmenplan zur Umsetzung zusammengefasst. Die Projektgruppen, der QM und der Steuerungskreis nehmen fortlaufend Soll-Ist-Abgleiche vor, bis alle Anforderungen erfüllt sind. Die Arbeitsgruppensitzungen erfolgen strukturiert, d.h. mit entsprechender Tagesordnung/Planung, Moderation und Ergebnissicherung mittels Protokoll.

Kommissionen:

CIRS-Team (Critical Incident Reporting-System)

Zusammensetzung: 7 Mitarbeiter aus allen Hauptbereichen

Ziele und Aufgaben:

Bearbeitung und Maßnahmenentwicklung von identifizierten Fehlern und Beinahefehlern.

Hygiene-Kommission

Zusammensetzung:

Hygienefachkraft, Pflegedienstleitung, Techn. Leiter, Krankenhausleitung, Verwaltungsleiter, ärztlicher Leiter, Hygienebeauftragter Arzt, Qualitätsmanager.

Ziele und Aufgaben:

Verhütung und Bekämpfung von Krankenhausinfektionen

Schutz der Patienten vor vermeidbaren Infektionsrisiken

Analyse der hygienischen Verhältnisse und der Krankenhausinfektionen

Festlegung der erforderlichen Verhütungs- und Bekämpfungsmaßnahmen

Überwachung der Hygienekontrollkriterien in den Ver- und Entsorgungsbereichen
Mitwirkung bei der Planung/Beschaffung technischer und baulicher Einrichtungen
Mitwirkung bei der Aufstellung von Organisationsplänen über den Funktionsablauf in den verschiedenen Krankenhausbereichen
Mitwirkung bei der Fortbildung des Personals auf den Gebieten der Hygiene

Transfusionskommission

Zusammensetzung:

Transfusionsverantwortlicher Arzt, 2 Transfusionsbeauftragte Ärzte,
Qualitätsmanagementbeauftragter Arzt, ärztlicher Leiter, Leiter der Apotheke,
Krankenhausleitung, Verwaltungsleiter, Pflegedienstleitung, Qualitätsmanager,
Labormitarbeiter.

Ziele und Aufgaben:

Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Richtlinien und sonstige Vorschriften, eine einheitliche Organisation
bei Organisation und Durchführung hämotherapeutischer Maßnahmen und die Fortentwicklung
des Qualitätssicherungssystems für Transfusionswesen.

POCT- Kommission (Patientennahe Labordiagnostik)

Zusammensetzung:

Ärztlicher Laborleiter, Medizintechnische Laborassistentin, ärztlicher Vertreter,
Krankenhausleitung, Pflegedienstleitung, Verwaltungsleiter, Qualitätsmanager, Leitung
Anästhesie, 2 Mitarbeiter aus dem Pflegebereich,

Ziele und Aufgaben:

Einhaltung der einschlägigen Gesetze, Richtlinien und sonstige Vorschriften, eine einheitliche Organisation
bei Organisation und Durchführung patientennaher Sofortdiagnostik in unmittelbarer
Patientennahe Maßnahmen und die Fortentwicklung des Qualitätssicherungssystems für
POCT.

Arbeitsschutz-Ausschuss

Zusammensetzung:

8 Mitarbeiter aller Bereiche und Führungsebenen

Ziele und Aufgaben:

Prävention von Arbeitsunfällen durch Identifikation und Beseitigung von Gefahrenquellen
Sorge tragen für die Einhaltung ergonomischer Regeln am Arbeitsplatz Erfassung und Analyse geschehener Unfälle.

Arbeitsgruppe Behandlungsstandard/Pflegestandard

Zusammensetzung:

Pflegedienstleitung, Qualitätsmanager, Pflegefachkräfte, Belegärzte.

Ziel und Aufgaben:

Regelmäßige Überprüfung und Anpassen der Standards nach Aktualität und Stand neuester Erkenntnisse und Vermittlung von Veränderung in den angewandten Regelungen.

Arbeitsgruppe Belegärzte

Zusammensetzung:

Jeweils ein Belegarzt aus den medizinischen Fachbereichen, Krankenhausleitung, Verwaltungsleiter, Pflegedienstleitung, Qualitätsmanager.

Ziel und Aufgaben:

Umgang mit Qualitätsrelevanten Daten

Umsetzung von Schnittstellen des ärztlichen Dienstes und dem Krankenhaus

Erarbeitung und Umsetzung von Anforderungen aus dem Qualitätsmanagement-System und Veränderung medizinischer Leistungen und deren Umsetzung.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Im Marienhospital werden unterschiedliche Instrumente des Qualitätsmanagements angewendet. Es bestehen vielfältige kontinuierliche Prozesse zur Messung und Verbesserung der Qualität. Im folgenden Text sind die im Marienhospital etablierten Instrumente dargestellt.

Grundlage des Qualitätsmanagements ist der PDCA-Zyklus nach Deming, auch als "Regelkreis des QM" bezeichnet. Auf dieser Grundlage wendet das Marienhospital in allen Phasen dieses Zyklus die jeweiligen QM-Instrumente an.

In der Planungsphase ("P") werden Konzepte entwickelt, Verantwortlichkeiten verbindlich festgelegt, Ziele und Messgrößen definiert, wie sie in D2: "Qualitätsziele" beschrieben sind. Für die Durchführungsphase ("D") werden eine Vielzahl von Prozessbeschreibungen (interne Bezeichnung "Verfahrensregelungen") genutzt. Ergänzt hierzu wurden verschiedene Formulare, die die sorgfältige Prozessdokumentation erleichtern sollen.

Die Ergebnisse der Arbeit (Check-Phase: "C") werden überprüft durch die unten dargestellten Instrumente der internen und externen Qualitätssicherung (siehe auch Teil C dieses Berichts: "Qualitätssicherung").

In der letzten Phase des Regelkreises (Act-Phase: "A") werden die gewonnenen Ergebnisse als Ausgangsbasis zur Planung von Verbesserungsmaßnahmen in verschiedenen Projekten, die im Abschnitt "QM-Projekte" dargestellt sind.

Interne Audits

Im Rahmen von internen Audits begeht der QM mit Spezialisten aus verschiedenen Fachbereichen des Marienhospitals mehrmals jährlich verschiedene Bereiche des Hauses. Dabei wird in Gesprächen mit den Mitarbeitern die Umsetzung und Umsetzbarkeit der vorhandenen QM-Regelungen überprüft. Die Ergebnisse und Verbesserungsvorschläge werden in einem Auditprotokoll festgehalten und deren Umsetzung nach einem angemessenen Zeitraum abgefragt.

- Der Überwachung der Wirksamkeit des allgemeinen und klinischen QM- Systems.
- Der Einhaltung und Aktualisierung der Instrumente des QM- Systems.
- Der Sicherung und Weiterentwicklung der Versorgungsqualität (Kern-, Führungs- und Unterstützungsprozesse).
- Der Identifikation von Verbesserungspotenzialen und zeitnahen Verbesserungsvorschlägen.

- Dem Risikomanagement.
- Den gesetzlichen Anforderungen.

Projektmanagement

Projekte werden anhand von klaren Vorgaben geführt und beruhen auf den gesamten PDCA- Zyklus. Projekte werden mit einem Projektauftrag gestartet, der Ziele, Verantwortlichkeiten, Meilensteine, Ressourcen, Qualitätsindikatoren definiert. Die Projekte werden anhand von Protokollen geführt und mit Maßnahmenkatalogen umgesetzt.

Fehlermanagement (CIRS- Critical Incident Reporting System)

Zur Bereitstellung einer hochwertigen Qualität ist die Voraussetzung eine systematische Bearbeitung von Fehlern erforderlich. Das Ziel ist das Aufdecken und systematische Erfassen möglicher Schwachstellen in der Ablauforganisation, die zu Risiken, Gefahrenpunkte und Zwischenfällen führen können. Durch standardisierte Dokumentation, Bearbeitungs- und Verantwortlichkeitsstruktur werden zielgerichtete Korrektur- und Vorbeugemaßnahmen eingeleitet und umgesetzt.

Begehungen

Im Marienhospital finden regelmäßig interne Begehungen z.B. durch die Hygienefachkraft, Brandschutzbeauftragter, Fachkraft für Arbeitssicherheit, Datenschutz und der Reinigungsfirma statt. Alle Begehungsergebnisse werden protokolliert, Maßnahmen zur Beseitigung evtl. festgestellter Mängel festgelegt und deren Umsetzung überprüft.

Hygienemanagement

Durch eine eigene Hygienefachkraft hat das Marienhospital ein gut funktionierendes Hygienemanagement-System aufgebaut. Basierend auf den Vorgaben des Robert-Koch-Instituts liegen allen Mitarbeitern umfassende Hygienepläne mit detaillierten Regelungen zum hygienisch einwandfreien Verhalten und eindeutigen Anweisungen zum Verhalten beim Auftreten von Infektionskrankheiten und zum hausinternen Meldewesen vor. Die Einhaltung der Regelungen wird durch regelmäßige, protokollierte Begehungen durch die Hygienefachkraft überprüft.

Beschwerdemanagement

Jeder stationär aufgenommene und ambulant versorgte Patient bekommt bei seinem Aufenthalt einen Fragebogen " Ihre Meinung ist uns wichtig" ausgehändigt. So bekommen alle Patienten kontinuierlich die Möglichkeit, ihre Meinung, Ideen, Anregungen und Kritik, anonym zu äußern und in extra gekennzeichneten Briefkasten auf der Zentrale einzuwerfen.

Hauptverantwortliche für das Beschwerdemanagement sind die Krankenhausleitung und der Qualitätsmanager wie unter A10 beschrieben.

Befragungen

Neben der kontinuierlich angebotenen Möglichkeit der Meinungsäußerung (siehe oben), führt das Marienhospital zusätzlich alle 2 Jahre eine intensive Patientenbefragung im Krankenhaus mit guten Ergebnissen durch. Die letzte umfassende Patientenbefragung erfolgte im August 2010. Die auf 4 Wochen begrenzte Befragung wurde mit über 200 Patientinnen und Patienten mit einem Fragebogen mit 68 Fragestellungen durchgeführt, zu den Themen:

Aufnahme ins Krankenhaus (Aufnahmeverfahren, Notfallaufnahme, Administration, Informationsbereitstellung) Zufriedenheit mit dem Krankenhauspersonal und Ärzten (Kommunikation, Freundlichkeit, Vertrauen, Kompetenz usw.), Versorgungsservice (Unterbringung, Wahlleistungen, Hygiene, Essensversorgung usw.).

Die Verbesserungspotenziale der Patientinnen und Patienten sind in die Qualitätszielplanung für das Jahr 2011 mit aufgenommen worden.

► Belegarztbefragung

Eine Befragung wurde im Oktober 2010 Durchgeführten mit folgenden Kategorien:

- Information und Kommunikation zu Patienten und niedergelassenen Ärzten.
- Information der Patienten über Diagnostik und Therapie während des stationären Aufenthalts
- Erreichbarkeit, Abstimmung von Entlassung und Weiterversorgung der Patienten.

► Mitarbeiterbefragung

Eine 2 Mitarbeiterbefragung nach 2006 wurde 2010 umfassend durchgeführt. Die Ergebnisse fließen in die weitere Mitarbeiterentwicklungsplanung 2011-2012 ein.

► Befragung von ambulanten Pflegediensten, Pflege - und Altenheime

Die Befragung wurde im September 2010 durchgeführt. Ziel war eine optimale Abstimmung der Weiterversorgung der Patienten mit den weiterbetreuenden Einrichtung. Die Befragungsergebnisse wurden in Maßnahmen umgesetzt. Die Befragung teilte sich in 6 Kategorien und unterteilte sich in mehrere Fragestellungen wie z.B. die Beurteilung der Gliederung des Pflegeüberleitung- und Pflegebriefes oder wie die Kommunikationsstruktur zwischen Krankenhaus und weiterbetreuender Einrichtung stattfindet.

► Befragung von werdenden Eltern

In Informationsveranstaltungen für werdenden Eltern erfolgt 2 mal Jährlich eine ausführliche Befragung der Teilnehmer. Hier werden die Erwartungen an das Krankenhaus und Wünsche ermittelt. Auch die Präsentation der Informationsveranstaltung wird beurteilt. Die Ergebnisse fließen anschließend in die jährliche Qualitätsplanung mit ein.

Patienteninformation

Eine umfassende Information der Patienten und Patientinnen ist dem Marienhospital wichtig. Dafür liegen im Aufnahmebereich sowie auf den Abteilungen ausführliche Informationsbroschüren über das Leistungs- und Serviceangebot aus.

Das Marienhospital Darmstadt bietet zahlreiche Informationsabende zu den verschiedensten medizinische, pflegerischen und Geburtshilflichen Themen an. Die Programme können Sie auf unserer Homepage unter <http://www.marienhospital-darmstadt.de> eingesehen werden.

D-5 Qualitätsmanagement-Projekte

Im Marienhospital Darmstadt wurde im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Qualitätsprojekten initiiert und durchgeführt. Im Jahreszeitraum von 2008 und 2010 wurden insgesamt 43 Projekte erarbeitet und umgesetzt. Eine Auswahl von 3 ausgesuchten Projekten werden in diesem Kapitel beschrieben.

1. Einführung eines umfassenden berufsgruppenübergreifenden klinischen Risikomanagementsystems

Projekt:

Einführung eines umfassenden berufsgruppenübergreifenden klinischen Risikomanagementsystems.

Ziel:

Bereits in 2006 wurde ein Konzept für Korrekturmaßnahmen entsprechend DIN EN ISO 9001:2008 eingeführt, welches auch ein Fehlermanagement beinhaltet. Der Beweggrund Ende 2009 ein Risikomanagement einzuführen war, das bestehende Fehlermanagementsystem in Richtung eines Erfassungssystems für kritische Ereignisse und Fehler (CIRS) weiterzuentwickeln, basiert auf dem Ziel, durch eine stetige Reflexion der Abläufe im Hinblick auf Sicherheit für die Patienten der Routine und „Betriebsblindheit“ entgegenzuwirken.

Bereich:

Alle Bereiche des Krankenhauses wie medizinischer-, pflegerischer-, diagnostischer-, technischer-, und Verwaltungsbezogene Bereiche.

Maßnahmen:

- Eine Projektplanung auf 12 Monate mit einer Risikoidentifizierung (Risikobewertung, Risikobearbeitung, Risikosteuerung).
- 1 Wöchiges Risikoaudit in allen Krankenhausbereichen.
- Schulung und Ergebnisvermittlung an die Mitarbeiter.
- Etablierung und Schulung eines berufsübergreifenden CIRS-Teams.
- Vereinheitlichung eines Erfassungssystems.
- nach 12 Monaten in 2011 erfolgte ein Re-Audit des Risikomanagements.

Ergebnis:

- Klar erkennbares Risikobewusstseins der Mitarbeiter
- Fähigkeit der Mitarbeiter Risiken zu identifizieren und das eigene Handeln kritisch zu hinterfragen.
- Bearbeitung von 94 Meldungen in 12 Monaten durch das CIRS-Team mit entsprechenden Maßnahmen.

Weiterentwicklung:

- Einführung des "Fall des Monats".

Das Projekt wurde zur externen Bewertung an den Qualitätswettbewerb "Golden Helix Award 2011" eingereicht.

2. Babytreff

Projekt: Ziel des Babytreffs ist der

- Ausbau einer kontinuierlichen Weiterbetreuung und Begleitung für Mütter, Väter und ihren Babys nach der Entbindung.
- Möglichkeit für Eltern anbieten Probleme mit dem Baby, persönliche Probleme, Stillprobleme mit qualifizierten Kinderkrankenschwestern / Still- und Laktationsberaterinnen zu besprechen.
- Möglichkeit für Eltern mit dem Baby bieten etwas zu unternehmen, Leute in gleicher neuer Lebenssituation zum Austausch von neuen Lebenserfahrungen kennen zu lernen, um soziale Kontakte zu knüpfen.

Maßnahme:

- Festlegung von Räumlichkeiten und Bewirtung.
- Erstellung eines Skripts zum Mitnehmen für stillende Mütter.
- Planung von kleinen Kurzvorträgen.
- Festlegung der Treffintervalle.
- Personelle und Fachliche Ressourcen durch weitergebildetes Personal.
- Persönliche Beratung der Teilnehmer.

Ergebnis:

- Eltern fühlen sich gut weiterbetreut nach der Entbindung.
- Nach der Entlassung wird die Möglichkeit durch Feedback (Kritik, persönl. Erfahrungen, Wünsche) wahrgenommen.
- Eltern planen ihr weiteres Kind im Marienhospital zu entbinden.
- Externe Entbindende nehmen das Angebot ebenfalls wahr und planen die nächste Geburt im Marienhospital.
- Der Babytreff wurde von 4 Wochen auf ein 14 tägiges Angebot erweitert.
- Die Inanspruchnahme ist anfangs von 12 auf bis zu 40 Teilnehmer gestiegen.
- Das Angebot wurde erweitert dahin gehend, dass die Geschwisterkinder mitgebracht werden können.

3. Umsetzung der RiLiBÄK

Projekt: Die Richtlinie der Bundesärztekammer zur Qualitätssicherung laboratoriumsmedizinischer Untersuchungen (RiLiBÄK) hat das Ziel Laboruntersuchungen nach anerkanntem Stand der Wissenschaft und Technik zur Aufrechterhaltung der erforderlichen Qualität, Sicherheit und Leistung bei der Anwendung von In-vitro Diagnostik sowie der Sicherstellung der Zuverlässigkeit der damit erzielten Ergebnisse.

Maßnahme:

- Benennung eines Laborverantwortlichen Arztes.
- Etablierung einer POCT- Kommission.
- Umsetzung eines Qualitätsmanagementhandbuchs.
- Feste Überprüfungsintervalle und Validierung der Ergebnisse.
- Einführung digitaler Anbindung der Blutzuckermessgeräte.
- Softwareumstellung zur Ergebnisermittlung.

Ergebnis:

- Hohe Meßergebnisse der Laborparameter
- Umsetzung aller gesetzlichen Anforderungen der RiLiBÄK
- Jährliche POCT- Sitzungen

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses beteiligen wir uns regelmäßig an verschiedenen Zertifizierungs- und Auszeichnungsverfahren.

KTQ- Zertifizierung

Seit 2008 sind wir KTQ- Zertifiziert. Dieses Krankenhausspezifisches Qualitätsmanagementsystem macht das Leistungsgeschehen in Krankenhäuser durchsichtig und somit vergleichbar. Um die KTQ- Zertifizierung erfolgreich zu bestehen, werden Themen wie

- Patientenorientierung.
- Mitarbeiterorientierung.
- Sicherheit im Krankenhaus.
- Informationswesen.
- Krankenhausführung.
- Qualitätsmanagement berücksichtigt.



begutachtet und überprüft.

Weitere Informationen über das KTQ- Verfahren finden Sie unter der Internetadresse:
www.ktq.de

Den KTQ- Qualitätsbericht können Sie auf der Homepage des Marienhospitals einsehen:
www.marienhospital-darmstadt.de

Ausblick:

Ziel ist es, das QM-System nach international anerkannten Grundsätzen der DIN EN ISO 9001:2008 weiterzuentwickeln. Die Zertifizierung ist für 2012 angestrebt.

Ökoprofit

Seit 2007 beteiligen sich das Marienhospital Darmstadt erfolgreich an Ökoprofit und wurde 2011 zum 3. Mal Zertifiziert.

ÖKOPROFIT® - ökologisches Projekt für integrierte Umwelttechnik - ist ein Programm zur wirtschaftlichen Stärkung von Betrieben durch vorsorgenden Umweltschutz. Es gliedert sich in folgende ökologische Kategorien:

- Abfallentsorgung.
- Schaffung eines Umweltbewusstseins.
- Energie.
- Einkauf.
- Verbrauch.
- Wasser.
- Gefahrstoffe.



Ausblick:

Für das Marienhospital Darmstadt sind die bislang erzielten positiven Ergebnisse Ansporn, die Arbeit auf diese Weise fortzusetzen. Das BUND-Gütesiegel wird derzeit angestrebt, um die Anerkennung als „Energie sparendes Krankenhaus“ in 2012 zu erlangen.

Teilnahme an Qualitätswettbewerbe:

- KTQ- Award 2009 mit dem Projekt Herzscreening. Weitere Informationen sind unter A 11.2 aufgeführt und über die Homepage des Marienhospital www.marienhospital-darmstadt.de abrufbar.
- Golden Helix Award 2011 mit dem Projekt Risikomanagement. Weiterführende Information ist hierzu unter D 5.

Lieber Leser, liebe Leserin,

wir hoffen, Ihnen erneut einen informativen Einblick über unsere Behandlungsmöglichkeiten, unsere Leistungen und unsere Aktivitäten im Qualitätsmanagement gegeben zu haben. Wir entwickeln und verbessern uns stetig weiter. Folgender Leitsatz ist dabei unsere Maxime:

"Wer meint, er könne sich nicht mehr verbessern, hat aufgehört, gut zu sein!"

Verbesserungshinweise nehmen wir gerne an.

Noch ein Hinweis zu diesem Bericht: für die leichtere Lesbarkeit wurde ausschließlich die männliche Form verwendet (z.B. der Patient). Selbstverständlich ist jeweils auch die weibliche Variante (die Patientin) mit gemeint und ausdrücklich angesprochen!



Bild vom Teich.